

Königliches Marienstifts-Gymnasium zu Stettin.

Oster-Programm 1882,

womit zu dem

Rede- und Entlassungs-Actus

am Dienstag den 21. März Abends 6 Uhr

ehrerbietigst und ergebenst einladet

Dr. Gustav Weicker,

K. Gymnasial-Direktor.

Inhalt:

1. Über den Gebrauch einiger Pronomina auf attischen Inschriften. Vom Oberlehrer Dr. Ernst Schmolling.
2. Nachrichten über das Schuljahr 1881—82. Vom Direktor.

STETTIN.

Druck von Herrcke & Lebeling.

1882. Progr.-Nr. 119.



Über den
Gebrauch einiger Pronomina auf attischen Inschriften.

Unsere Grammatiken und Lexica geben uns über den Gebrauch der griechischen Pronomina — so z. B. über den Unterschied zwischen $\delta\varsigma$ und $\delta\varsigma\tau\iota\varsigma$, zwischen $\delta\upsilon\tau\omicron\varsigma$ und $\delta\delta\epsilon$, über die Verbindung dieser und anderer Pronomina mit dem Artikel — auf Grund der überlieferten Texte der griechischen Schriftsteller so complicierte, ja vielfach sich widersprechende Regeln an die Hand, dass die sorgfältigste Prüfung der attischen Inschriften auch in dieser Hinsicht unumgänglich zu sein scheint. Denn dass diese Inschriften für uns etwa von geringerer Bedeutung wären, weil wir aus ihnen — wenigstens soweit sie uns amtliche Urkunden bieten — höchstens eine Art von Kanzleistil erkennen könnten, diese Ansicht ist eine entschieden irrige, wie auch Bernhardy, Griech. Litt. ⁴I p. 23 sagt: „Den Satz, dass die griechische Rede vor Alexander dem Grossen keinen Unterschied zwischen dem Leben und der Schrift machte, bestätigt schon das Fehlen eines amtlichen Stils“ u. s. w. Ja man kann wohl noch weiter gehen, und sagen, dass die Sprache — auch der amtlichen Inschriften — der lebenden Sprache noch näher stand als die Sprache der Schriftsteller¹⁾. Denn wenn ein Hauptkennzeichen der Kanzleisprache das Festhalten veralteter Pronominalformen ist — so scheint es wenigstens nach unserer eigenen Kanzleisprache —, so zeigt gerade die Sprache der griechischen Steinurkunden ein früheres Abwerfen solcher Formen, als die Sprache der Schriftsteller. Denn während, wie wir unten sehen werden, eine Form der Pronomina $\sigma\phi\omega\tilde{\nu}$ und $\sigma\phi\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\varsigma$ nach Ol. 92,1 = 412/11 v. Ch. auf Inschriften nicht mehr nachweisbar ist, so begegnen wir diesen Pronominibus bei attischen Schriftstellern fast noch 100 Jahre später.

Ein grosser Teil der attischen Inschriften liegt uns jetzt in der ausgezeichneten Sammlung des Corpus Inscriptionum Atticarum vor. Davon sind erschienen:

Vol. I. Inscr. Att. Euclidis anno vetustiores. 1873.

II₁. Inscr. Att. aetatis quae est inter Euclidis annum et Augusti tempora. Pars. 1. Decreta. 1877.

III₁. Inscr. Att. aetatis Romanae. 1878.

IV₁. Supplementa vol. I. 1877.

Die Teile I, II₁ und IV₁ habe ich nun möglichst sorgfältig in Hinsicht des Gebrauches der Pronomina durchmustert, und will im folgenden versuchen meine Beobachtungen über den

¹⁾ Denselben Schluss zieht Cauer „de dial. Att. vet.“ in Curtius' Studien VIII p. 223 ff. und 399 ff. aus der Beobachtung, dass die Inschriften regelmässig $\tau\tau$ setzen statt des $\sigma\sigma$ des Thucydides und der Tragiker, wobei er citirt: Grassmann in Kuhns Zeitschr. XI p. 34.

Gebrauch der Pronomina personalia, reflexiva, possessiva, der Pronomina *αὐτός, ὁ αὐτός, οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, ἕκαστος, ἕκαστερος, ἄμφω, ἀμφοτέρως, πᾶς, (ὅλος,) ἅπας* und *σύμπας* zusammenzustellen.

Zunächst schien es mir notwendig, die in Betracht kommenden Urkunden nach der Zeit ihrer Abfassung in gewisse Abschnitte zu zerlegen. Als passende Begrenzungen dieser Abschnitte boten sich dar zunächst das Jahr des Archon Eukleides Ol. 94, 3 = 403/2 v. Ch. und sodann das Jahr 300 v. Ch., womit auch Nicolai die alexandrinische Zeit der griechischen Litteratur beginnen lässt.

Es fallen dann in die erste Periode von der ältesten Zeit bis 403 v. Ch. die sämtlichen Urkunden von vol. I (555 Nummern) und aus IV₁ noch weitere 106 Nummern; zusammen 661.

In die zweite Periode von 402—300 v. Ch. fallen aus vol. II₁ Nr. 1—296 (ausg. 276). 546 zum kleinsten Teil (Inscription von Ceos). 553—564. 570—589. 596—600. 606—611. 631—634. 1^b—249^b. 273^b—280^b. 554^b. 573^b und aus dem zweiten Nachtrage 14^b. 159^b. 256^b; zusammen 379 Nummern, neben welchen noch Nr. 591 als Inscription attischer Kleruchen von Lemnos gelegentliche Berücksichtigung verdient.

In die dritte Periode von 299—30 v. Ch. endlich fallen aus vol. II₁ Nr. 276. 297—544. 552. 565—569. 601—605. 612—630. 639—641. 252^b (nach Reusch, Hermes 1880. S. 346). 302^b. 314^b—489^b. 617^b und aus dem zweiten Nachtrage 320^b—567^b; zusammen 298 Nummern, wozu noch 4 Kleruchen-Inschriften kommen 592—595.

Die letzte Periode umfasst zwar die wenigsten Nummern, übertrifft aber die übrigen, was den Umfang der Inschriften betrifft. Bei Benutzung von Inschriften in metrischer Form werde ich dies stets besonders bemerken.

Pronomen personale der ersten und zweiten Person.

- Periode I. *ἐγώ* als nomin. findet sich nur in der Verbindung *οὐτ' αὐτὸς ἐγὼ οὐτ' ἄλλω πείσομαι* 9₂₃, ib. 24, 13₁₆. Öfter als acc. *Ἀριστίων μ' ἐπόησεν*. 466. — — — *ς μ' ἐποίησε*. 477^a. — — — *μ' ἀνέθρηκεν* 343. 349. 350 (metrisch). — — *με — ἀνέθρηκε* 374 (metrisch). *σύ* nur einmal: *σοὶ χάριν ἀντι[ιδιδοῦς]* 397 (metr.).
- Per. II. *οὐτ' ἐγὼ οὐτε ἄλλω ἐπιτρέψω* 160₁₅. *εἴη] μὲν μοι πολλὰ καὶ ἀγαθὰ* in einer Eidesformel 140₁₀. Gleichfalls in Eidesformeln findet sich *μοί* viermal in 578. *σύ* nicht beobachtet.
- Per. III. *ἐγώ* nicht beobachtet, *σύ* einmal: *γ]έγραφα ὑμῖν* 641₁₀, vielleicht auch — — *ὑμῶν* ib. s.

Pronomina reflexiva der ersten und zweiten Person

finden sich nach meinen Beobachtungen in keiner der drei Perioden.

Pronomina possessiva der ersten und zweiten Person

nur durch das einmal vorkommende *ἐμός* vertreten: *καὶ αὐτὸς καὶ γέ]νος τὸ ἐμόν* I 13₂₁. In einer zweiten Stelle: *ἀν]δρὸς ἐμοῦ[γ]ε φίλου κάγαθοῦ ἀμφ[ότερον]*, ist wohl mit Kirchhoff *ἐμο[ί]τε* oder *ἐμο[ιγ]ε* zu lesen I 173 (metr.).

Pronomen reflexivum der dritten Person nebst allen Formen von *αὐτός* etc.

a) *σφῶν* ohne folgendes *αὐτῶν*.

- Per. I. *ἐὰμμήτι αὐτοὶ οἱ ἄποικ[οι περὶ σφῶν δέ]ωνται*. 31₂₆ = 444 v. Ch. *ὅ τι δ' ἂν — — — ψήφ[ισμα] — — — ψηφίζωνται Ἀθηναῖοι — — — προστάτιοντες τῆσι πόλεσι ἢ [περὶ σφῶν]*

(i. e. Ἀθηναίων) [ἢ] περὶ τῶν πό[λεω]ν. 40⁴¹ = 426 v. Ch. In diesen zwei Fällen sehen wir also σφῶν als direktes Reflexivum²⁾, im zweiten Falle sogar im ausdrücklichen Gegensatz zu τῶν πόλεων gebraucht, was sich sonst nur bei Thucydides und seinen späteren Nachahmern, wie Polybius, Appian u. a. findet. cf. Arndt, de pron. refl. usu, p. 34³⁾, und Kühner, Ausf. Gramm.² §. 455 A. 9.

b) σφῶν αὐτῶν.

πα[ρὰ δέ (sc. καταθεῖναι), ἦν ἂν ἄλλ]ην στήλην οἱ ἄποικοι σφῶν αὐτῶν ἀναθῶσι]. 31¹⁹ = 444 v. Ch. σφῶν αὐτῶν ohne erkennbaren Zusammenhang 42²⁴ = 423 v. Ch. ἐπὶ σφῶν αὐτῶν = während ihrer eigenen Prytanie. 37 f. 18 und 26 = 425 v. Ch. τὰς δὲ εὐθύνας Χαλκιδεῦσι κατὰ σφῶν αὐτῶν εἶναι ἐν Χαλκίδι IV 27⁷¹ c. 445 v. Ch. ὅτι σφῶν αὐτῶν [ἤλευθέρωσαν] 56³ = 412 v. Ch. In folgenden zwei Stellen: οὗς ἂν ἐληται ἢ βουλή σφῶν αὐτῶν IV 27⁶⁷ und [ἢ δὲ βουλή] ἢ αἰεὶ βουλευούσα σφῶν αὐτῶν [ἐλέσθω?] 79⁹ = ? v. Ch. scheint σφῶν αὐτῶν mit absichtlicher Vermeidung von ἑαυτῆς gesetzt zu sein, doch findet sich auch später ἐλέσθαι τὸν δῆμον - - - τρεῖς (ἄνδρας) — ἐξ ἑαυτῶν II 403²⁶ c. 210 v. Ch., und ἐλέσθαι τὸν δῆμον πέντε ἄνδρας [- - - ἐξ ἑαυτῶν II 405¹², nach Köhler etwas jünger als tit. 403. In allen diesen Fällen bezieht sich σφῶν αὐτῶν und σφῶν αὐτῶν (der Dativ findet sich zufällig nicht) auf das Subjekt desselben Satzes, einmal (IV 27⁷¹) auf das logische Subjekt. (Gedankensubjekt: Krüger Sprachl.⁴ §. 51. 2. A. 6.)

c) σφέτερος ohne αὐτῶν.

findet sich nur einmal in einer metrischen Inschrift: νίκην εὐπόλεμον μνημ' ἔλαβον [σ]φ[έτερον] 442, wie sich auch das possessive ὄς einmal in einer metrischen Inschrift findet: μνημα τόδε ἔς ἀρχῆς Πεισίσ[τρατος Ἰππίου] υἱός θῆκεν Ἀπόλλωνος Πυ[θίου] ἐν τεμένει.

d) σφέτερος αὐτῶν.

τὰ σφέτερα αὐτῶν; Zusammenhang nicht erkennbar; 15⁵ c. 450 v. Ch. φυλάτιοντες τὴν σφετέρων αὐτῶν sc. πόλιν. 40⁴⁶ = 426 v. Ch. [ὄπλα δὲ μὴ ἔαν ἔχοντας διέναι ἐπὶ πολέμῳ διὰ τῆς γῆς τῆς τε σφετέρας αὐτῶν καὶ τῶν συμμάχων] IV 46¹⁸ = 421 v. Ch. μηδὲ ξ[υνεπιστρατεύεσθαι μετὰ τῶν πολ]εμίῶν ἐ[π'] Ἀθηναίους, μηδὲ [διέναι διὰ τῆς σφετέρας αὐτῶν, μηδὲ u. s. w. IV 71⁸ (420—413 v. Ch.), endlich: τ]ὴν σφετέρων αὐτῶν ib. 17 ohne erkennbaren Zusammenhang. Unter diesen Stellen zeigt die dritte einen indirekt-reflexiven, die zweite und vierte einen direkt-reflexiven Gebrauch von σφέτερος αὐτῶν. Es erscheint auffallend, dass statt dieses σφέτερος αὐτῶν, welches IV 71⁸ ohne ausgesprochenen oder zu denkenden Gegensatz gebraucht ist, nirgends σφέτερος gebraucht ist, während sich bei Thucydides regelmässig σφέτερος und nur einmal σφέτερος αὐτῶν findet: VIII 86² s. Krüger, Wörterverz. zu d. Anmerk. Arndt de pron. refl. I p. 8.

e) αὐτοῦ (ἑαυτοῦ).

Nur zwei Beispiele habe ich hierfür in der ersten Periode gefunden, welche leider beide der Art sind, dass es zweifelhaft bleibt, ob αὐτοῦ oder ἑαυτοῦ zu lesen ist. In πρηντανεῖα τιθέτω τοῦ [αὐ]τοῦ μέρους 28¹⁴ c. 444 v. Ch. ist diese Lesart mit Berücksichtigung von

²⁾ Direkte Reflexion haben wir natürlich nicht nur in Sätzen mit einem verbum finitum, sondern auch in Infinitiv- und Participial-Sätzen, sobald eine Beziehung auf das im Infinitiv oder Participium implicite enthaltene Subjekt vorliegt.

³⁾ Erschien Neubrandenburg 1836; de pronominum simplicium constructione reflexiva ib. 1840. Diese beiden Abhandlungen werde ich kurz mit Arndt I und Arndt II bezeichnen.

Dem. p. 1074 a. E. zwar die wahrscheinlichste, doch ist die Möglichkeit [ἐαν]τοῦ zu lesen nicht ausgeschlossen. So ist auch in 231 a. E. ὁ[υ]το[ι] —] ὑπὲρ Πολιχναίων κα[ὶ] ὑ]πὲρ αὐτῶν, wie mir scheint, das wahrscheinlichste, während Kirchhoff [ε]αυτῶν liest. Ein drittes Beispiel ἀ[τ]ῶ 324^b3 statt αὐτῶ beweist nichts, da diese Inschrift durch fehlerhaften Gebrauch des spiritus ausgezeichnet ist.

f) αὐτοῦ etc. possessiv.

καὶ τὰ χρήματα αὐτοῦ δημόσια ἔστω viermal: IV 22^a c., 27^a34, I 37 f.22 und 42^b6. τῶ] πατρὶ αὐτοῦ = patri eius IV 61^a40. Dazu kommen zwei Fälle mit eigentümlicher Stellung hinter dem Artikel: τέλει τοῖς αὐτῶν sumptu eorum IV 61^a31, und: ἡ δὲ πόλις ἡ μεταπεψαμῆνη τῆ στρατιᾶ χρήσθω ἡγεμονεύουσα, ὅταν ἐν τῆ αὐτῆς ὁ πόλεμος ἦ, IV 46^b25. Die Ergänzung dieser Inschrift ist durch Thuc. V 47 möglich gemacht; dort bieten die Handschriften ἐν τῆ αὐτῆ, was keinen Sinn giebt. Die Herausgeber lesen fast alle: ἐν τῆ αὐτῆς, wodurch aber die betr. Zeile einen Buchstaben zu viel erhielt; daher bleibt die obige Lesung Kirchhoffs die wahrscheinlichste = cum in eius terra bellum erit.

g) αὐτοῦ, αὐτῶ, αὐτόν etc. = eius, ei, eum etc.

findet sich natürlicherweise sehr häufig; einmal mit Beziehung auf ein vorangehendes Relativum: ὅς δ' ἄμμη ὁμόση, ἄτιμον αὐτὸν εἶναι. IV 27^a33; der Dativ αὐτοῖσι findet sich zweimal auf Nr. 8. cf. Cauer l. l.

h) αὐτός = ipse

häufig; mit Artikel zweimal: αὐτοὶ οἱ ἄποικ[οι] 31²⁵ und αὐτὴν τὴν ἀπαρχὴν 257⁵⁰.

i) ὁ αὐτός = idem.

Im Neutr. Plural. findet sich nur κατὰ ταῦτά 8¹¹, 9³⁷ und IV 1 A²⁸. So ist jedenfalls auch IV 46^b22 mit Thuc. zu lesen (nicht mit Kirchhoff κατὰ τὰ αὐτά, denn auch die Änderung βούληται statt βούλωνται erscheint unnötig). Im Neutr. Sing. zeigt sich aber ein merkwürdiges Schwanken. Ein und dieselbe Inschrift bietet ἀνάλωμα τὸ α[υ]τόν und ἀνάλωμα τὸ αὐτό. 324^c24 und 23, ἀνάλωμα τα[υ]τόν oder τα[υ]τό 293, endlich μέγεθος τὸ αὐτόν 322²⁹. Der Übersichtlichkeit halber stelle ich die vorkommenden Formen zusammen mit je einer Belegstelle:

τοῦ αὐτοῦ 433⁴

τῶ αὐτῶ 29⁴

τῆ αὐτῆ 183 a. E.

τὴν αὐτὴν 37¹²

τὸ αὐτό u. s. w.

τοῖς αὐτοῖς 188⁹

τοὺς αὐτούς 29¹⁵

τῆσιν αὐτῆσι 1 B

τοῖς αὐτ[ο]ῖς 32 B¹⁸

ταῦτά s. oben.

Bei Verbindung mit einem Substantiv steht τοῦ αὐτοῦ u. s. w. stets voran: τοῦ αὐτοῦ ἐνιαυτοῦ, τῶ αὐτῶ μηνί, ausser in ἀνάλωμα τὸ αὐτόν, μέγεθος τὸ αὐτόν (s. oben), wo τὸ αὐτόν die Stelle des Prädikats vertritt. Dreimal folgt auf dies Pronomen καί: κατὰ ταῦτά καί 8¹¹ κατ[ὰ] τ[α]υτὰ καί 9³⁷ und: δικάζειν] δὲ τοὺς αὐτοὺς καὶ ἐν Δίῳ — — — 29¹⁵, wie es scheint, jedesmal in der Bedeutung des lateinischen atque. Kühner, §. 423 A¹⁸. — Einmal folgt ein Relativsatz und zwar mit ὅσπερ, wie in der folgenden Periode sehr oft: ἐνεχέσθω τοῖς αὐ[το]ῖς οἷσπερ — 32 B¹⁸.

Weder von *σφῶν* noch von *σφέτερος* finden sich in dieser wie in der folgenden Periode irgend welche Beispiele. Die jüngste Inschrift, welche noch ein *σφᾶς αὐτοῦς* enthält, ist also I 56 aus Ol. 92, 1 = 412/11 v. Ch. Ebenso findet sich *σφέτερος αὐτῶν* zum letzten Male IV 71 aus der Zeit zwischen Ol. 90, 1 und 91, 4 = 420—413 v. Ch. Von attischen Prosaikern aber wenden nicht nur Thucydides, Antiphon, Andocides *σφᾶς αὐτοῦς* etc. viel häufiger an als *ἐαυτοῦς* etc., was mit dem Gebrauch in den Inschriften übereinstimmt, sondern auch Lysias, Isocrates, Isaeus gebrauchen noch mitunter *σφᾶς αὐτοῦς*, wenn auch schon viel häufiger *ἐαυτοῦς*. Auch Xenophon wendet wenigstens in den Hellenicis noch sehr häufig das erstere an, wie es scheint in Anlehnung an Thucydides, und auch bei Demosthenes findet sich *σφᾶς αὐτοῦς* nicht nur in den früheren, sondern auch, wenn auch selten, in den späteren Reden. Auch Aristoteles verwendet es hier und da. Erst Aeschines, Lysurgus, Dinarchus enthalten sich dieser Formen gänzlich. Arndt, dem ich diese Übersicht entlehne, fasst seine Beobachtungen zusammen mit den Worten (I p. 32): „*In universum hoc observavi, formae divisae σφᾶς αὐτοῦς usum, apud antiquissimos quosque maxime frequentatum, paulatim tertio (l. quarto) ante Ch. seculo rarescere coepisse, atque Alexandrinorum scriptorum aetate omnino iam in quotidiana quidem ac domestica loquendi consuetudine obsoletum videri*“. Die Inschriften aber, soweit sie erhalten sind, nötigen uns zu der Annahme, dass schon gegen das Ende des Peloponnesischen Krieges alle mit *σφ-* anfangenden Pronomina in der lebenden Sprache ausser Gebrauch gekommen waren.

a) *ἐαυτοῦ* etc. possessiv.

τὰ ἐαυτῶν = *suas res* 116¹⁴. *ἔχει[ν τῆν] ἐαυτῶν Χαλκιδέ[ας]* 17^b₂₁. *πα[ρὰ τῶν ἐ]αυτοῦ π[ρογόνων]* 240^s. *εἰς τε τὴν ἐαυτοῦ* — — 281⁷. *τὰ ἐαυτῶν κτήματα* 564. *εἰς τὴν χώραν τὴν ἐαυτοῦ* 234¹⁵. *καὶ ἔπεμ[ψε] τ[ὸν] ἐαυτοῦ* 70¹². Die Stellung des *ἐαυτοῦ* ist also die attributive; es bezieht sich in allen genannten Stellen auf das Subjekt desselben Satzes. Neben *ἐαυτοῦ* findet sich in diesem Zeitraum nicht selten das zweisilbige *αὐτοῦ* als reflexiv-possessives Pronomen, äusserlich freilich von *αὐτοῦ* nicht mehr zu unterscheiden. *ἐν τῇ αὐτῶν ἐκά[στους] sc. ἡγεῖσθαι* = *in suis quosque finibus* 112¹⁶ cf. 57^b. *τοῖς αὐτοῦ ἀναλώμασιν* = *privato sumptu* 143⁹, ebenso wohl 193¹⁷. *τῇ τε αὐτοῦ πα[τρίδι καὶ]* — u. s. w. = *et suae patriae et* — 249²¹ In diesen Stellen setzt auch Köhler den spiritus asper. Aber ebenso müsste wohl in folgenden Stellen: *ἐπαγγέλλεται* — — — *ποιήσει[ν] Ἀθηναί[ους ἀγ]αθὸν* — — — *καὶ αὐτὸς καὶ [τὸν] πατέρα τὸν αὐτοῦ* 170^s. *τοῖς αὐτῶν τέλεσι* (der Zusammenhang nicht klar) 203¹⁶ und *καθεσ[τη]κὼς ἐν τῇ αὐτοῦ π[λίττει]*, v. p. *πόλει?* 268⁷ — *αὐτοῦ* u. s. w. gelesen werden.

Die Stellung des *αὐτοῦ* ist also auch in allen Fällen die attributive, die Beziehung direkt-reflexiv, nur in 170 indirekt-reflexiv. Auch 588¹⁸: *ἐπὶ τῇ ἐπαρχῇ, ἣν ἐπάρχονται εἰς* — — *τὴν ἴδρου[σιν τῶν] ἑρῶν ὑπὲρ ὑγείας αὐτῶν καὶ τῆς τοῦ δήμου[ν] σωτηρ[ίας]* ist wohl *αὐτῶν* zu lesen, wenigstens wenn man mit Arndt (II p. 30—32) für erwiesen erachtet, dass in *αὐτῶν* zugleich das *ipse* enthalten, nicht aber *αὐτῶν* = *ipsorum* zugleich direkt-reflexiv gebraucht worden sei.

b) *αὐτοῦ* etc. possessiv = *eius* etc.

Die bei weitem häufigste Stellung ist wie in *τὰ χρήματα αὐτοῦ* 578: Artikel, Substantiv, *αὐτοῦ*. Nur zweimal habe ich die Stellung: *αὐτοῦ*, Artikel, Substantiv beobachtet: *αὐτῶν τὰ ὀνόματα* 16¹³ und *ἐπειδὴ αὐτοῦ ἦσαν οἱ πρόγονοι* 25; in beiden Fällen sollte wohl *αὐτοῦ* etwas mehr hervorgehoben werden. Ganz vereinzelt steht da: *τέλεσι τοῖς αὐτοῦ sumptu eius*, cf. oben IV 61^a₃₁. Stets ohne Artikel findet sich in diesem Zeitraum die Formel (*αὐτῶν*) *καὶ ἐκγόνους*

αὐτοῦ: 54^b₁₁, 124₁₇, 187₁₅, 228, 263, 272, 115^b, 273^b, statt deren wohl αὐτὸν καὶ ἐγγόνους, oder αὐτὸν καὶ τοὺς ἐγγόνους, aber niemals αὐτὸν καὶ τοὺς ἐγγόνους αὐτοῦ sich findet.

c) ἑαυτοῦ (αὐτοῦ) u. s. w. reflexiv = sui, sibi, se.

ἑαυτοῦ findet sich sowohl direkt-reflexiv (143^e, 187^e, 281^s, 588, 256^b), wie in Participial-Sätzen (153, 227, 253, 115^b) und Infinitiv-Sätzen (140) indirekt-reflexiv. Einmal lautet die Form: εἰαντὸν (115^b), αὐτοῦ dagegen findet sich nur zweimal (212 und 271) direkt-reflexiv. 589 a. E. liest Köhler gewiss mit Recht: τοῖς φιλοτιμουμένοις εἰς αὐτούς anstatt αὐτούς (indirekt-reflexiv).

d) αὐτοῦ, αὐτῶ, αὐτόν etc. = eius, ei, eum etc.

auch in diesem Zeitraum sehr häufig; mitunter wird αὐτόν = eum in gleicher Form wieder aufgenommen durch ein αὐτόν = ipsum. εἶναι] δὲ αὐτῶ -- ἀτέλ[ειαν, αὐτῶ] καὶ τοῖς ἐγγόνους 42, εἶναι αὐτὸν] προξενον -- [κα]ὶ αὐτόν καὶ ἐγγόνους 50, und so öfter. Dual-Formen habe ich nicht beobachtet (eben so wenig in der I. Periode); vielleicht wurden sie absichtlich vermieden; so findet sich in 159^b hinter einander: κα]ὶ αὐτοὶ καὶ οἱ περ[όγ]οι αὐτῶν], ἐπαί- νέσαι αὐτο[ύς], [ἐκ]άτερον αὐτῶν, immer mit Beziehung auf zwei Personen. cf. 579, 585.

e) αὐτός = ipse

findet sich sehr oft; einmal ist es ungewöhnlich hinzugefügt 589₁₈ ἦν ἂν αὐτὸς βούληται. Ein dabei stehendes Substantiv hat den Artikel bei sich, wie in der I. Periode: αὐτῆ ἡ μίσθωσις 14, αὐτόν⁴) ὀφείλειν τὸν ἱερέα 578, mit Ausnahme der Eigennamen und Völkernamen: 41, 230, 589. Die umgekehrte Stellung bieten: ἐν τῇ χαλκ[οθή]κε(ι) αὐτε(ῖ) 61, ὁ δῆμος -- καὶ αὐτός 114 A. Über die Dual-Formen s. oben.

f) ὁ αὐτός = idem.

Im Neutr. Plur. findet sich auch hier regelmässig κατὰ ταῦτά. So 610, 1^b₄, 1^c₂₃, 57^b, nur einmal κατὰ τὰ αὐτά, 564; so scheint ohne κατὰ Regel gewesen zu sein: τὰ αὐτὰ ἄπερ 116⁹ τὰ αὐτὰ τέλη -- ἄπερ 589₂₅. Ich stelle die einzelnen Formen mit je einer Belegstelle zusammen:

ὁ αὐ]τός 203 ₂₀	—	—
—	—	—
τῶ αὐτῶ 116 ₁₂	τῆ αὐτῆ 553	—
—	τῆν αὐτῆν 121	τὸ αὐτό 584
—	—	—
—	—	—
—	—	τοῖς αὐτοῖς 17
—	τὰς αὐτάς 115	τὰ αὐτά s. oben.

Bei Verbindung mit einem Substantiv steht ὁ αὐτός u. s. w. auch in diesem Zeitraum voran, ausgenommen in 116: ἐν τῶ [τροπ]ῶ τῶ αὐτῶ. Ein nachfolgendes καὶ = atque findet sich nicht. Dagegen öfter ein Relativum, und zwar auch hier stets ὅσπερ 17₂₄, 115₃₈, 116₉, 589₂₅, einmal ὥσπερ 327.

Per. III.

a) ἑαυτοῦ etc. possessiv.

Ich füge hier die Zeitbestimmungen nach Köhler hinzu, welche häufig nur als ungefähre zu nehmen sind. τῆν θυγατέρα τῆν ἑαυτοῦ 420₁₀ (180 v. Ch.), ἐκ τῶν ἰδίων τῶν ἑαυτοῦ 613 (298 v. Ch.), τῆς ἑαυ[τῶν] π[ρὸς τὴν θεὸν εὐσεβείας 477 (95 v. Ch.), περὶ τ[ε] τῆν ἑατῶν

⁴) So vermute ich statt αὐτῶ].

(sic) σωφρο[σύνην 478^c (50 v. Ch.), τὸν [ἐ]αυτῶν κοσμητῆρα 481^{ss} (45 v. Ch.), τὸν ἐαυτῶν εὐεργέτας 605 (180 v. Ch.), τὴν ἐαυτοῦ θυγατ[τέρα 453^b (175 v. Ch.), τῷ ἐαυτῶν εὐσχημόνι 471^{sa} (69 v. Ch.), cf. 471²⁸ u. 71, 314¹⁹ (284 v. Ch.), 422²¹ (180 v. Ch.). In allen genannten Stellen steht das Pronomen attributiv, und bezieht sich auf das Subjekt desselben Satzes. Die einzige Ausnahme wäre 437 (150 v. Ch.) ἀκόλουθα πράττον[τες τῆ τῶν προγόνων] ἐαυτῶν αἰρέσει, wofür vielleicht zu lesen ist: πράττον[τες τῆ τῶν aus Versehen ausgefallen) προγόνων τῶν] ἐαυτῶν. Genau 11 Buchstaben fehlen auch zu Anfang der nächsten Zeile. Auch in vielen Infinitiv-Sätzen findet sich ἐαυτοῦ direkt-reflexiv, z. B. εἰκόν[α στῆ]σαι ἐαυτοῦ χαλκῆν 410 (250 v. Ch.), ἀποδείκνυσθαι τῆ[ν ἐαυτῶν] εὐνο[ία]ν 414 (200 v. Ch.) und ähnlich 475 (65 v. Ch.), 481⁴¹ (45 v. Ch.). Auch hier haben wir überall die attributive Stellung; 480⁴ (50 v. Ch.) scheint aber τὸν κοσμητῆρα [ἐαυτῶν] gestanden zu haben, mit prädikativer Stellung, wenn man nicht annehmen will, dass ἐαυτῶν ganz gefehlt habe.

Indirekt-reflexiv steht ἐαυτοῦ gleichfalls attributiv: ὑπὲρ τῆς ἐ[αυτῶν] τιμῆς 481²⁶ (Acc. c. inf.-Satz) und τὰ [ἐ]αυτῶν ὀνόματα 481⁴³ (Participial-Satz); auf derselben Tafel findet sich aber eine mit Sicherheit zu ergänzende Ausnahme: τὸν κοσμητῆρα ἐαυτῶν 481¹⁶ (Acc. c. inf.-Satz). Erst in den letzten Jahren dieses Zeitraums scheint also die im Neuen Testament nicht seltene prädikative Stellung des ἐαυτοῦ (Arndt I p. 24) bei den Attikern allmählich Eingang gefunden zu haben.

Das zweisilbige αὐτοῦ als reflexiv-possessives Pronomen findet sich in diesem Zeitraum nach meiner Beobachtung nicht; der einzige Fall wäre ἐκ τῶν αὐτοῦ in 615, einer Inschrift, die nach den Schriftzeichen (+ = Φ) in die Zeit zwischen 305—299 v. Ch. zu fallen scheint (cf. Nr. 254, 270, 271, 272, 297), also mit grösserem Recht zur II. Periode zu rechnen ist.

b) αὐτοῦ etc. possessiv = eius etc.

Auch hier ist die häufigste Stellung: Artikel, Substantiv, αὐτοῦ z. B. τὰ ὀνόματα αὐτῶν = nomina eorum 341¹⁸; nicht selten aber auch die umgekehrte Stellung: αὐτῶν τὰ ὀνόματα 617, und ähnlich 467, 470, 476. So scheint auch in der Formel: στῆσαι δ' αὐτοῦ (v. αὐτῆς) τὸν δῆμον καὶ εἰκόνα χαλκῆν die stehende Stellung gewesen zu sein: 276, 300, 310, 312 u. s. w. Eingeschoben findet sich dieses αὐτῶν nur zweimal: τῆς ἐν τοῖς] γραμμασίον αὐτῶν ὠφελίας 471⁶⁴ (65 v. Ch.) und: τὸ δὲ δευτε[ρον αὐτῆς με]ρος sc. τῆς μισθώσεως 565 (290 v. Ch.). Beidemale ist die ungewöhnliche Stellung wohl durch den attributiven Zusatz veranlasst worden. cf. Arndt I p. 24, und Kühner §. 464, 4. Zu vergleichen ist die ähnliche Stellung von οὗτος in ἡ στενὴ αὐτῆ ὁδός Xen. An. 4. 2. 6, s. Kühner §. 465 A 5.

Bemerkt muss noch werden, dass die Formel der II. Periode αὐτὸν καὶ ἐγγόνους αὐτοῦ jetzt in dieser Form nicht mehr vorkommt, sondern den Artikel angenommen hat: αὐτὸν καὶ τοὺς ἐγγόνους αὐτοῦ 300, 312, 397, 512, woneben nur αὐτὸν καὶ ἐγγόνους ohne αὐτοῦ beibehalten ist: 309, 320¹⁸, 382, 413; αὐτὸν καὶ τοὺς ἐγγόνους ohne αὐτοῦ findet sich nur in einem Machwerk Lénormants, 328.

c) ἐαυτοῦ u. s. w. reflexiv = sui, sibi, se.

Die hierher gehörigen Beispiele sowohl des direkt- wie des indirekt-reflexiven Gebrauchs sind so zahlreich, dass eine Aufzählung derselben überflüssig erscheint. Mitunter findet sich sogar dieses Pronomen da, wo lateinisch schwerlich ein Reflexivum stehen würde: μεταπαρ[αδ]ιδότω[σαν δὲ] — — ἀεὶ τοῖς [με]θ' [ἐ]α[υ]του[ς] κα[θ]εσταμέ[νοις] δημοσίοις 476⁴⁹, und ἐγένοντο δὲ καὶ κατήκο[οι] τοῦ τε κοσμητοῦ καὶ τῶν κατασταθέντων ὑφ' ἐαυτοῦ διδασκάλων

470²⁰. Zu erwähnen wäre noch, dass zu dem oben angeführten Beispiel für *ἐατῶν* 478^c (50 v. Ch.) noch zwei hinzutreten: *ἐξ ἐατῶν* 487 (50 v. Ch.) und *ἐατῶ* 489^b (35 v. Ch.). Die Form *ἐιατόν* (II. Per.) habe ich hier nicht gefunden.

d) *αὐτοῦ* u. s. w. reflexiv = sui, sibi, se.

Da die zweisilbige Form im possessiven Sinne sich nicht fand, so möchte man vermuten, dass dies hier eben so wenig der Fall sein würde. Doch wird man in folgenden Fällen nicht umhin können, mit Köhler *αὐτοῦ* zu lesen: *κατε]σκεύασεν αὐτὸν ἄξιον* 471⁵⁹ (65 v. Ch.), *εὐχρηστον αὐτὸν παρασκευάζων* 621⁷ (190 v. Ch.), *ἐπέδωκεν αὐτῆν* 624²⁶, *ἀνέγκλητον αὐτῆν παρασκευάσεν* ib. ²⁷ (150 v. Ch.) und *θύειν* — *ὑπέρ τε αὐτῶν καὶ τῶν σωματίων* 352^b (275 v. Ch.). In allen diesen Fällen ist das Pronomen direkt-reflexiv gebraucht; doch finden sich nur das erste und letzte Beispiel auf Staatsurkunden, die übrigen auf zwei Urkunden der *ὄργεῶνες*. Endlich muss wohl auch 431³⁶ (175 v. Ch.) *ὄν εἴλοντο ἐξ αὐτῶν]ν* gelesen werden statt *ἐξ [ἐαυτῶ]ν*. Diese wenigen Beispiele von *αὐτοῦ*, denen gegen 70 Beispiele von *ἐαυτοῦ* u. s. w. = sui, sibi, se gegenüberstehen, nötigen uns in allen Fällen, wo *αὐτοῦ* indirekt-reflexiv erscheint, den spiritus lenis beizubehalten. So schreibt auch Köhler *αὐτοῦ* u. s. w.: 311¹³, 312²⁰, 471⁸⁷, 481^{29, 34, 42}, 482⁶³ (*αὐτοῦς* sic!), und dem entsprechend wäre auch 478²⁸ *ἐπιχωρησαι τ]ὸν δῆμον αὐτοῖς αἰ[τησαμένοις* zu lesen.

Es ist nicht zu leugnen, dass hierdurch die Ansicht von Bleek, Brief a. d. Hebr. II p. 69 und (nach ihm) Arndt, de pron. refl. I p. 21—27, dass die Formen *αὐτοῦ* u. s. w. dem Neuen Testament fremd seien, und überall entweder *ἐαυτοῦ* u. s. w. oder *αὐτοῦ* u. s. w. zu lesen sei, sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt.

e) *αὐτοῦ*, *αὐτῶ*, *αὐτόν* etc. = eius, ei, eum etc.

selbstredend auch hier sehr häufig, nicht selten sogar, wo es uns überflüssig erscheint, z. B. *ὦν καὶ τὴν πλείστην σπουδὴν καὶ ἐπιμέλειαν ἐποήσατο τῆς παιδείας αὐ[τῶν κα]ὶ τῆς περὶ τὰ μαθήματα φιλοτιμίας* 470³⁷, und *ἵνα — — φαινῆται ἡ βουλή τεμῶσα [τοὺς ἀγαθοὺς τῆς] ἐπιβαλλ[ούσης αὐτοῖς τι]μῆς*. 482¹⁶. *αὐτόν* = eum und *αὐτόν* = ipsum finden sich wiederum neben einander, z. B. 320¹⁸, 413 a. E. Dualformen auch hier nicht beobachtet; dagegen nicht selten acc. pl. neutr. *αὐτά* z. B. 381¹⁶, 467¹⁰. Eine eigentümliche Wortstellung bietet: *παρεστήσατο δὲ καὶ εἰς τὸ εὐ[ηκό]ους αὐτοὺς εἶναι* 467¹¹.

f) *αὐτός* = ipse,

auch in dieser Periode sehr oft, besonders in der Verbindung *καὶ αὐτοί, καὶ αὐτή* u. s. w. Die Stellung bei Substantivis mit Artikel auch hier doppelt: *αὐτοῦ τοῦ δήμο[υ τοῦ Ἀθηναίων]* 362³, cf. 471⁶⁰; dagegen: *ἡ σύνοδος — ἐψηφίσατο καὶ αὐτὴ θύειν* 628⁸. Eigennamen entbehren auch hier des Artikels, selbst wenn sie vorher schon genannt waren: *καὶ αὐτὸς Φιλίπιδης* 302, cf. 331¹⁸.

g) *ὁ αὐτός* = idem.

Das Neutr. Plur. kommt nur in der Verbindung *κατὰ ταῦτά* vor, und zwar nur in dieser Form 333 (bis), 624⁹ u. ²⁸. Überhaupt finden sich folgende Formen:

—	—	<i>τῶ αὐτῶ</i> 476 ¹⁸
<i>τὸν αὐτόν</i> 469 ⁶⁵	<i>τὴν αὐτῆν</i> 331 ¹⁹	—
—	—	—
—	—	<i>τῶν αὐτῶν</i> 471
—	—	<i>τοῖς αὐτοῖς</i> 624 ¹⁹
—	—	<i>ταῦτά</i> s. oben.

Bei Verbindung mit einem Substantiv steht *ὁ αὐτός* stets voran; ein Dativus hängt davon ab 331: *τὴν αὐτὴν αἴρεσιν ἔχων τοῖς προγόνοις*. Auffallenderweise folgt niemals ein *καί* = atque, und nie ein Relativsatz.

1. οὗτος.

Per. I.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven. Sowohl vorgestellt (*τούτων τῶν χρημάτων* 32¹⁴) als auch nachgestellt (*τοῦ ἐνιαυτοῦ τούτου* 301^s) erscheint es häufig. Wenn Passow (Lex. s. *οὗτος*) sagt: „doch scheint die Stellung nicht gleichgültig, sondern *οὗτος* mit mehr Nachdruck nachgestellt worden zu sein, in welchem Falle es als nachdrückliche Apposition erschien“, so bieten die Inschriften hierfür keinen Anhalt. Es finden sich neben einander *τοῦτο τὸ χρυσίον* 180^s und *τοῦ] χρυσίου τούτου* 329. Ebenso in der II. Periode *ἐν] δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ* und *ἐν τῷ χρόνῳ τοῦτῳ* auf derselben Inschrift mit Bezug auf ein und denselben Zeitraum 117^b. Für das Fehlen des Artikels bietet eine metrische Inschrift das einzige Beispiel: *τοῦτο λαχοῦσ' ὄνομα* 469. Der Genetiv von *οὗτος* erscheint einmal selbst eingeschoben: *καὶ οἱ τούτων ἔργοι* IV 76^a, was nichts auffälliges hat. Kühner §. 464⁴.

b) Formen. Der Gen. Dualis hat nach den Inschriften dieser Periode für das Masculinum und Femininum übereinstimmend *τούτοιιν* gelautet; (in den folgenden zwei Perioden habe ich keine Dualform gefunden;) Beispiele für das Masculinum 157⁴, 158 a. E. u. s. w. für das Femininum 123¹¹, 125^s, 129⁹, 131^s, 132^s, 141⁴. Neben *οὗτος* findet sich mitunter *οὔτος* s. Cauer I. I. Derselbe zeigt, dass *οὗτος* seiner Ableitung gemäss fast durchgehend mit *OY* geschrieben ist, nur *TOTO* und *TOTON* finden sich wiederholt auf Nr. 128 und 133, anstatt *τούτου* und *τούτων*. Einmal findet sich auch hier *τούτων τοῦ ἑτέρου* anstatt *τούτοιιν* u. s. w. 322³⁷.

c) Bedeutung. Wie sich das Verhältnis von *οὗτος* zu *ὅδε* nach den Inschriften stellt, darüber wird weiter unten zu sprechen sein. Hier sei nur erwähnt, dass sich *οὗτος* in den allermeisten Fällen auf vorher Erwähntes bezieht; auch mit Beziehung auf einen genannten Antrag statt des gewöhnlichen *τὸ ψήφισμα τόδε*: *τάυτα μὲν ψηφίσασθαι* IV 27^{a63}; *καὶ ἀναγράφ[σαι ταῦτα]* (sichere Ergänzung) IV 96^s; *ταῦτα μὲν ἀναγράψαι* ib. 11; doch findet sich dreimal *οὔτοι ἀπ' αὐτῶν* 231 a. E., 233^{12b}, 235¹³, worauf jedesmal Kolonien, die von den *Ἐρωθραῖοι* abstammen, aufgeführt werden.

2. ὅδε.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven. *ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφισμα τόδε* 20¹¹. *καὶ τὸ ψήφισμα τόδε ἀναγράψαντα* IV 51²². *καὶ καταθ]εῖναι - - - τοὺς τ[ε] ὄρκους καὶ τ[α]ς συνθήκας - - καὶ τὸ ψήφισμα τόδε* IV 61^{a31}. Dagegen: *τ]όδε τὸ [ψήφισμα?]* 41². *ἐν τ]ῶ[ιδε τῷ θεσμῷ]* 61²⁰ und *τὸ δὲ ψήφισμα τόδε* 41⁴ und 87⁵. Nicht minder häufig erscheint aber *ὅδε* ohne folgenden Artikel: *αἴδε]* - - [*ἀπαρχαί* (sichere Ergänzung) 226¹. *αἴδε πόλεις* - - [*τ]ὰ ὀφειλόμενα ἀπέδοσαν]* 257⁴⁵. *αἴδε πόλεις κατατελοῦσι τὸν φόρον* 258¹⁵. *τὰδ]ε ἀνέγραψαν ἔργα τοῦ νεώ, ὡς κατέλαβον ἔχοντα* (worin nicht *ἔργα* das Prädikat bildet, sondern *ὡς κατέλαβον ἔχοντα*) 322 a. A. (*ὁ δεῖνα*) *τόδ' ἐποίηε Ἰπποστ[ρατί]ον σῆμα* 471, und ähnlich in vielen metrischen Inschriften *τόδ' ἀγαλμα, τόδε σῆμα, τήνδε πόλιν* (Athen) u. s. w. Auch in umgekehrter Ordnung: *λήμματα - - τὰδε* 301^s. 315^ε. *π]όλεις αἴδε - ἔδοσαν τὸμφόρον* 258¹¹. *πόλ]εις αἴδε*

στροταιῶ μισθὸν ἐτέλεσαν 260 a. E. und wiederum oft in metrischen Inschriften: Ἔ]ππους — — [τάσδε, σῆμα τόδε, πόλις ἦδε (Athen) u. s. w. Einmal folgt ein Gen. partitivus αἶδε τῶν πόλεων 257⁵⁰.

Die Stellung des ὄδε bei Substantiven ist also in dieser Periode eine schwankende gewesen (τὸ ψήφισμα τόδε und τόδε τὸ ψήφισμα, πόλις αἶδε und αἶδε πόλις), anders in den folgenden Perioden. Dass das Substantiv aber des Artikels sehr oft entbehrt, auch wo es keineswegs Prädikat ist, geht aus den obigen Beispielen zur Genüge hervor; und dass das Setzen bezw. Weglassen des Artikels einem bestimmten Gesetz unterlag, hoffe ich unten zeigen zu können.

b) Auch ohne Nomen findet sich ὄδε in diesem Zeitraum: κατὰ τάδε in folgender Weise IV 27³ und 21. τῶνδε 442 (metr.).

c) Formen. Neben οἶδε, αἶδε findet sich οἴδε, αἴδε s. Cauer I. I. Eine Dualform habe ich in dieser und den folgenden Perioden nicht beobachtet. In 522 wollte Boeckh ὄθ' Ἐριῆς lesen (= ὄθ' Ἐριῆς), was wohl jetzt allgemein verworfen wird.

d) Bedeutung. Was Ahrens, de Gr. linguae dialectis II p. 268 von ὄδε sagt: *significat quae in conspectu sunt et quasi digito demonstrantur*, das passt auf alle Beispiele aus dieser Periode. So τὸ ψήφισμα τόδε das verlesene ψήφισμα, auf dessen Concept (s. Schömann Gr. Alterth. I³ p. 407) mit der Hand hingewiesen wurde, ähnlich ὄδε ὁ θεσμός das vorliegende Gesetz, und so τόδε σῆμα, τόδ' ἄγαλμα, das vor Augen liegende Grabmal, (Standbild,) τῶνδε 442 der hier Begrabenen u. s. w. Daraus entwickelt sich die so häufige Bedeutung von ὄδε „der folgende“. αἶδε πόλις = πόλις αἶδε folgende Städte, τάδε ἔργα folgende Werke.

Im Gegensatz dazu könnte man von οὔτος sagen: *significat quae aut non in conspectu sunt aut non quasi digito demonstrantur*. So ist οὔτος das eigentliche Pronomen, um eben Erwähntes, das nicht sinnlich vor Augen liegt, wieder aufzunehmen: ἐν ταύταις ταῖς ναοῖν 54¹⁴, τούτων τῶν χρημάτων 32¹⁴, und so ist wohl ταῦτα μὲν ἀναγράψαι IV 96¹¹, was mit τὸ μὲν ψήφισμα τόδε ἀναγράψαι auf eins herauszukommen scheint, von dem Antragsteller gebraucht worden, um auf den Inhalt des Antrages hinzuweisen. cf. IV 27⁶³. Aber es ist auch nicht ausgeschlossen, dass οὔτος auf folgendes verweist (wie in οὔτοι ἀπ' αὐτῶν, s. oben), wenn nur nicht mit Nachdruck auf das folgende aufmerksam gemacht werden soll. In Praescripten dürfte also οὔτος in diesem Sinne wohl kaum zu finden sein.

Ich will nicht unterlassen, an dieser Stelle zu erwähnen, dass Ph. Braun in einem sehr fleissigen Programm (Marburg 1879) über den Gebrauch von „ὄδε und οὔτος bei Aeschylus“ gehandelt hat. Aber obgleich er neun verschiedene Gebrauchsarten für ὄδε, und ebenso viele für οὔτος aufstellt, so muss er doch schliesslich selbst zugeben, dass eine beträchtliche Zahl von Stellen (etwa 50) sich seinen Aufstellungen nicht fügen. Es dürfte überhaupt unmöglich sein, an der Hand eines Dichters solche Untersuchungen zu irgend welchem Abschluss zu bringen.

3. ἐκεῖνος

findet sich nur in folgenden Stellen: ἐὰν δέ τις ἀλῶ [προδι]δοὺς τοῖς τυράνοις τῆμ πόλιν τῶν Ἐρυθραίων καὶ — — —, τεθνήτω καὶ παῖδες οἱ ἐξ ἐκείνου 9³³, dieselben werden gleich darauf wieder aufgenommen mit den Worten οἱ] παῖδες οἱ ἐξ ἐκείνου. Ferner ὑπερ ἐκείνου vel ἐκείνω[ν 47⁶, 47², ohne erkennbare Beziehung. — — — Μεγέστρατον καὶ Ἀθήναιον τοὺς Θεσπιᾶς ἀναγράψαι προξένους καὶ εὐεργέτα[ς Ἀ]θηναίων καὶ τοὺς παῖδας τοὺς [ἐκείνω]ν. IV 27. Die Stellung des ἐκείνου ist also die attributive. Gebraucht ist es an den genannten Stellen, so weit der Zusammenhang erkennbar ist, um die Beziehung auf ferner

stehende Nomina anzudeuten. In einer metrischen Inschrift *τόνδε δ' ἐκείνου*] ἔργοι ἐστήσαντο 381 bezieht sich *ἐκείνος* freilich auf einen eben genannten Eigennamen. Was die Schreibung betrifft, so ist es stets *EKENOΣ* geschrieben, s. Cauer l. 1., nur IV₂₇ müsste *EKEINΩ*]N gestanden haben, falls die Ergänzung richtig ist.

1. οὗτος.

Per. II.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven. Auch in diesem Zeitraum erscheint *οὗτος* sowohl vor- als nachgestellt, wovon schon oben die Rede war. Einmal gesellt sich noch *ἀπας* dazu: *ταύτας τὰς βοῦς ἀπάσας* 163¹⁹. Auch erscheint der Genetiv einmal eingeschoben, wie im vorigen Zeitraum: ἢ το[ὺς] τούτων ἐκτόνους 610.

b) Formen. Es findet sich ausser dem schon bemerkten Fehlen des Dualis nichts bemerkenswerthes.

c) Bedeutung. Fälle, in denen *οὗτος* auf folgendes hinweist, habe ich nicht gefunden. Ähnlich wie in der I. Periode findet sich *ταῦτα μὲν ἀναγράψαι*, womit nicht nur das *ψήφισμα*, sondern auch die Namen der Bundesgenossen gemeint sind 17⁷². *ταῦτ[α] μὲν ἔστω ἐψηφισμένα* 1²¹. Vereinzelt findet sich: *ἀναγράψαι δὲ τὴν μίσθωσιν ταύτην* (den genannten Pachtkontrakt) 600 a. E. (Dekret einer *phratia*), wofür man *τὴνδε τὴν μίσθωσιν* erwartet, welches in solchen Fällen wenigstens üblicher war.

2. ὅδε.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven. *τόδε τὸ ψήφισμα* oder wo ein *δὲ* nötig war *τὸ δὲ ψήφισμα τόδε* ist jetzt die feststehende Form geworden. Ersteres findet sich z. B. in 17⁵³ und 54, 40, 44 u. s. w. — auch *ἐν τῷδε τῷ ψηφισματι* 108 (bis), — letzteres in 11, 17⁶³, 42 u. s. w. Nur ein einziges Mal: *τὸ ψήφισμα τόδε*. 554. Doch liegt zufälligerweise von dieser Inschrift (v. p. Abschrift) die Original-Inschrift 553 vor, von der jene nur einen Teil wiedergibt. In 553 heisst es aber der sonstigen Regel gemäss

τόδε τὸ ψήφισμα.

Diese Stellung ist aber nicht auf die Verbindung mit *ψήφισμα* beschränkt: *ἐναντίον ταῖςδε ταῖς* [*σπονδαῖς* 160¹⁴, *παρὰ τόνδε τὸν νόμον* 162⁵ und 7, 610¹³, *τόνδε τὸν στέφανον* 611³⁷, *τῷδε τῷ στεφάνῳ* ib. 38 und *ἀπὸ τῆςδε τῆς ἡμέρας* 546²⁷ (Inschrift von Ceos). Nur bei dazwischen tretendem *δέ*: *τὸν δὲ νόμον τόνδε* 162¹¹. Auch in diesem Zeitraum finden sich aber verschiedene Beispiele vom Fehlen des Artikels: *Ἀθηναίων πόλεις αἶδε σύμμαχοι* (nur letzteres ist das Prädikat) 17⁷⁸. *Ἐφειώσυνα τάδε* 632. *κατὰ συνθήκας τὰςδε* 600 a. A. *εἶναι δὲ συνθήκας Ἀθηναίοις καὶ Χαλκιδεῦσιν τὰςδε* 17^b. Hiernach scheint die Stellung beim Fehlen des Artikels (Substantiv vor *ὅδε*) ebenso feststehend geworden zu sein, wie bei Hinzufügung des Artikels (*ὅδε*, Artikel, Substantiv). Sodann *οἶδε ἠρέθησαν πρέσβεις* 88², 19^{b5}, wo *πρέσβεις* indes als Prädikat zu nehmen ist. Sieht man alle genannten Stellen genauer an, so zeigt sich, dass in allen Fällen, wo das Substantiv bei *ὅδε* den Artikel hat, wie namentlich bei dem häufigen *τόδε τὸ ψήφισμα*, das *ψήφισμα*, der Vertrag, das Gesetz schon **vorher** aufgeführt war, niemals erst folgte. In allen Fällen aber, wo der Artikel fehlt, **folgt** der Vertrag, oder die Aufzählung der *πόλεις*, der *ἔργα* u. s. w. Diese Beobachtung gilt eben sowohl für die erste als für die zweite Periode. (Hieraus folgt für 32 die Ergänzung: *τὰς δὲ συνβολὰς τὰςδε*, denn der Vertrag ging voran.) Der innere Grund für diese Regel dürfte der sein, dass bei *συνθήκας τὰςδε* „folgender Vertrag“ die *συνθήκαι* zunächst noch als unbekannt galten; bei *τόδε τὸ ψήφισμα* „dies beantragte *ψήφισμα*“ war dasselbe aber ein schon

bekanntes. Ähnlich dürfte der Artikel in ἀπό τῆσδε τῆς ἡμέρας auf der Inschrift von Ceos zu erklären sein.

b) ohne Nomen. τόδε, τάδε auch in dieser Zeit häufig. [ἐπι τοῖσδε] sichere Ergänzung 52¹². κατὰ τάδε 167 (bis). 600 a. A.

c) Formen. Nichts zu bemerken.

d) Bedeutung. Zu dem oben bemerkten ist hier nichts hinzuzufügen. Nur τόνδε τὸν στέφανον aus 611 verdient eine kurze Erwähnung. Sonst heisst es dafür τὸν στέφανον τοῦτον oder τὸν στέφανον s. III. Periode. Hier aber steht: στεφανῶσαι δὲ αὐτὸν καὶ θάλλου στεφάνῳ ἤδη (illico), ἀναγορεύειν δὲ τόνδε τὸν στέφανον τοὺς ἑροποιούς — — — ὅτι στεφανοῖ τὸ κοινὸν αὐ̄δε τῷ στεφάνῳ Δημήτριον u. s. w. Ich sehe keine andere Erklärung, als anzunehmen, dass dieser Kranz ausnahmsweise schon zur Stelle war, und sofort aufgesetzt werden sollte; in diesem Falle wäre οὗτος nicht gut denkbar gewesen.

3. ἐκεῖνος,

nur zweimal beobachtet: καὶ τ[ο]ῡς ἐκείνου [ἐγκό]νον 121¹⁷ mit Beziehung auf einen ferner stehenden Eigennamen; ferner: ἔπειδὴ ὁ δεῖνα] πρότερόν τε κατασταθεῖ[ς ἐπὶ τὴν τ]οῦ Εὐρύπου φυλακὴν ὑπὸ Πολεμαίου, τελευτήσαντος ἐκείνου ἀπέδωκε u. s. w. Hier bezieht sich ἐκείνου auf den eben genannten Πολεμαῖος i. e. Πτολεμαῖος, scheint also statt τοῦτου zu stehen.

Per. III.

1. οὗτος.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven. οὗτος erscheint wie bisher bald vor- bald nachgestellt, so ἐπὶ ταύτην] τὴν ἐπιμέλειαν 379⁵ neben ἐν ταῖς ἐπιμελείαις [τα]ύταις 617. τὸν στέφανον τοῦτον in zwei Kleruchen-Inschriften: 592 und 594 und 12 mal in 464 und in den Epheben-Urkunden 465—471; in den späteren Epheben-Urkunden erscheint dafür nur τὸν στέφανον 478—482. Die Stellung in τῇ χοίνικι ταύτη κορνιστῇ ist nicht auffällig, da κορνιστῇ hier prädikativ steht 476²². In 488² liest Köhler τοῦτο τὸ [ψηφίσμα mit Beziehung auf ein vorangehendes, nicht erhaltenes ψηφίσμα. Obgleich diese Verbindung sonst nirgends vorkommt, so ist doch die Möglichkeit derselben nach Analogie von τὴν μίσθωσιν ταύτην 600 (II. Periode) nicht zu bestreiten. τοῦτου selbst erscheint dreimal eingeschoben: διὰ τὴν τοῦτου σπουδῆν 628³², und ähnlich 453^b, 453^c; einmal attributiv nachgestellt ὁ νόμος ἰ τοῦτου 331 a. A.

b) Formen wie zu II.

c) Bedeutung. Auch in dieser Periode fand sich οὗτος nicht mit irgend welcher Hinweisung auf folgendes. τὰ] περὶ τοῦτον ψηφίσμα[τα 481⁴⁴ = „die in dieser Beziehung gefassten Beschlüsse“ ist nicht gleich τάδε τὰ ψηφίσματα, welcher Ausdruck die Beschlüsse als gleichzeitig zur Beschlussfassung vorliegend bezeichnen würde.

2. ὅδε.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven. Auch hier ist die Stellung τόδε τὸ ψηφίσμα die bei weitem überwiegende. Ich habe 60 Beispiele dafür gezählt, wozu noch vier Beispiele aus Kleruchen-Inschriften kommen; für das nicht minder berechnete τὸ δὲ ψηφίσμα τόδε finden sich zwei Beispiele 310 a. E. und 334²⁷, und ein Beispiel auf einer Kleruchen-Inschrift 595. Dem gegenüber erscheint die Stellung in ἀναγράψαι δὲ τὸ ψηφί]σμα τόδε 367 und ἀναγράψαι δὲ] τὸ ψηφίσμα τόδε 370 sehr auffallend. Erstere Inschrift scheint mir noch einige andere Anstösse zu bieten: εἰς [τὴν ἀκρόπολιν anstatt des üblichen ἐν ἀκροπόλει, und τὴν στάσιν anstatt ἀνάθῃσιν. Da jedoch Köhler die Inschrift selbst abgeschrieben hat,

so muss man jeden Verdacht gegen ihre Echtheit unterdrücken⁵⁾. Sonst findet sich nur noch ein hierher gehöriges Beispiel *ἐν τῷδε τῷ μητροῶν* 484₃, wofür Rangabé und Köhler *ἐν τῷδε τῷ* [*ψ*]η[*φ*]ισματι lesen; auf jeden Fall haben wir die sonst übliche Stellung. Anders steht es mit folgenden Fällen: *καὶ ποιήσασθαι τὴν ἐπιγραφὴν* - - *τὴνδε* 489^b 22, *τὴν ἐπιγραφὴν τὴνδε* 482₁₁, und *τὴν ἐπιγραφὴν τὴνδε*, wie wahrscheinlich zu lesen ist 478₂₀; in allen diesen Fällen folgt die angedeutete Aufschrift, und man würde entsprechend dem früheren Sprachgebrauch *ἐπιγραφὴν τὴνδε* ohne Artikel erwarten; man wird nicht umhin können, hieraus den Schluss zu ziehen, dass gegen Ende unserer Periode — die citierten Urkunden fallen in die Zeit von 60—35 v. Ch. — *ὄδε* auch in der Bedeutung „der folgende“ den Artikel verlangte, seine Stellung aber noch hinter dem Nomen beibehielt. In 487 ist die Ergänzung *ἔχουσα[ν τὴν ἐπιγραφὴν]* jedenfalls wahrscheinlicher als *ἔχουσα[ν ἐπιγραφὴν τὴνδε]* (Köhler), und in 593 (Add.) *οἶδε*] *κεχειροτόνηται πρέσβεις* ist *πρέσβεις* das Prädikat. — Es bleibt nur eine Stelle übrig aus einem Praescript, dessen Erklärung bisher nicht gelungen ist: *Καλλικράτου Στειριεὺς γράμματα τὰδε εἰ* - - 461. Mir scheint jedenfalls das sicher zu sein, dass das Pronomen *ὄδε* in diesem Zusammenhang unmöglich einen Sinn hat.

b) Auch in diesem Zeitraum kommt *οἶδε*, *τὰδε* u. s. w. häufig ohne Nomen vor; *κατὰ τὰδε* u. dergl. habe ich nicht beobachtet.

c) Formen wie zu II.

d) Bedeutung. Auch hier ist dem bereits gesagten nichts hinzuzufügen. Nur sei zum Schluss bemerkt, dass, wie auch in den früheren Perioden, nicht selten der blosse Artikel steht, wo man *ὄδε* erwartet. So *ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφισμα* etwa achtmal, *ἀναγράψαι δὲ τὴν συνθήκην* 333, und endlich *καὶ ἀναγράψα[ι αὐτὴν]* i. e. *τὴν συμμαχίαν*. 332 a. E. Nichts aber spricht dafür, dass dies Pronomen etwa allmählich mehr und mehr ausser Gebrauch gekommen und durch *οὗτος* ersetzt worden wäre. Auch irrt Braun, wenn er in dem oben (S. 10) erwähnten Programm S. 28 sagt, „dass an Stelle des bei Aeschylus noch ungemein häufigen *ὄδε* im Neuen Testament allgemein *οὗτος* steht.“ Wahl, *Clavis Novi Testamenti Philologica* ² s. v. *ὄδε* führt nicht weniger als 12 Stellen aus demselben auf.

3. *ἐκεῖνος*

nur einmal gefunden: *ἐπὶ τῷ τῆς πόλεως συμφέροντι καὶ τῷ αὐ[τῶν] ἐκείνων εἰ[σχήμεον]ι* 471₈₂ = *ipsorum illorum* u. s. w.

ἕκαστος.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven. *ἐκ τῆς φυλῆς ἐκάστης* 94₄, *τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκάστου* 40₃₆ und ähnliche Beispiele nicht selten; aber auch oft in umgekehrter Folge: *καθ' ἕκαστον τὸν θεόν* 32₂₂, *ἐν ἐκάστη τῇ πόλει* 38₄ u. s. w. Der Artikel fehlt nirgends; denn auch 47 ist gewiss *ἐν ἐκάστῳ] τῷ ἔτει* zu lesen, nicht *ἐν ἐκάστῳ] τῷ ἔτει*. *ἐκάστου* als Genet. possessivus einmal: *τὰδε παρέδοσαν* - - - [*καθ' ἕκαστον τὸν θεόν] ἀπὸ τῶ[ν ἐκάστου]* = *ex cuiusque aerario* 273 e. f. 10. *ἐκάστος* mit einem Genet. partitivus finde ich nur durch *τούτων ἐκάστου* = *horum cuiusque* belegt 322₈, während sich in den folgenden Perioden gerade dieses nicht, doch zahlreiche andere Beispiele finden.

b) Formen. Neben *ἕκαστος* mitunter *ἐκαστος*. s. Cauer l. l. Dualformen habe ich

⁵⁾ Eine Analogie zu diesen zwei Fällen bietet auch ein decretum amphictionum: *τοῦ δόγματος τοῦδε ἀντιγραφον* 551₈.

nicht beobachtet; sie dürften sich überhaupt kaum finden, da *ἐκάτερος* dafür zur Hand war. Auch Pluralformen finden sich in diesem Zeitraum selten: nur *ἐκαστα* 32 B₆ und 52₂₁.

c) Bedeutung und Gebrauch. *ἐκαστος* hat wie bei den Schriftstellern die Bedeutung *quisque* und *unusquisque*. Einmal folgt es auf einen Plural des Prädikats: *ἐδυνέσθων* --- *ἐκαστος* 40₃₈, und zweimal bildet es die distributive Apposition: *ξιμβάλλονται οἱ ναύκληροι* --- *δραχμῆν ἐκαστος* 68₅, und *καὶ τὰς ἄλλας* (sc. *σελλίδας*) - *εἰς ἔδραν ἐκάστην* 324₆; ganz ähnlich ist drittens: *τὸν ἐπὶ τῷ βωμῷ ἱερέα καὶ [τὸν ἱερέα τ]οῖν θεοῖν καὶ τὸν ἱερέα* --- *λανβάνειν ἐκαστον* u. s. w. 1 A₄₀.

Per. II.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven. *τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκαστον* 162^c₁₂, *τὸν δῆμον ἐκαστον* 163₂₆ u. dergl. häufig; aber auch *καθ' ἐκαστοῦ τὸν ἐνιαυτὸν* 163₄ und 270₁₄, *ἐκάστη ἢ ἀρχή* 570, *ἐκάστης τῆς* --- 632. Nur eine Stelle bliebe übrig, wo der Artikel fehlt: *ὀμνύειν δὲ κατὰ ἔτος ἐκαστον ἐκατέρου τοὺς ὄρκους* 52₃₇; doch kann hier gewiss auch *τοῦ ἔτους ἐκαστον ἐκατέρου* gelesen werden, cf. *τῆς ἡμέρας ἐκάστης ἐκατέρω* I 324₃₂. Dann gilt es auch für diese Periode als ausnahmslos, dass der Artikel bei *ἐκαστος* nirgends fehlt. Auch hier erscheint *ἐκαστον* einmal als Genet. possessivus *κατὰ τὴν ἄξιαν ἐκαστον* 206₅. Ein Genet. partitivus gesellt sich jetzt öfter dazu: *ἐκαστος αὐτῶν* 162₇ und oft, *αὐτῶν ἐκαστος* 84₆, 563 u. s. w. *ἐκάστῳ τῶν* --- *πρέσβων* 251₂₉. *παρ' ἐκάστου τῶν βουλευτῶν* 114 C₁₃ u. s. w.; auch in umgekehrter Folge: *τῶν πρέσβων ἐκάστῳ* 108^b₂₄.

b) Formen. An Pluralformen kommen vor: *ἐκαστα* 61₁₄ und *ἐκάστους* 112₁₆ cf. 57^b.

c) Bedeutung und Gebrauch. Die Verbindung *εἰς ἐκαστος* = *unusquisque*, die ja auch Thucydides u. a. gebrauchen, findet sich einmal: 121₃₅. *ἐκαστος* mit dem Plural des Verbums findet sich nicht, dagegen kommt es häufig als distributive Apposition vor: *τοῖς πρέσβεσι* --- *ἐκάστῳ* 89₁₃, 15^b. *τοῖς βοηθήσασιν* --- *ἐκάστῳ* 64, und ähnlich: 588, 632, 611₁₅. Sehr auffallend steht diese Apposition einmal voran: *ἐκάστῳ τοῖς παροῦσι Πλωθ[έων]* 570 a. E.

Per. III.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven. *καθ' ἐκάστην ἡμέραν* 453^b₁₉. *καθ' ἐκάστην ἡμέραν* 467₈₅. *καθ' ἐκάστην θ[υσίαν]* 617₁₄, dasselbe ohne Ergänzung: 619₂₀, 621₂₅. Hinzukommt *καθ' ἐκαστον μῆνα* 594₁₂ (Kleruchen von Salamis). Danach ist auch 476₄₈ unzweifelhaft *καθ' ἐκαστον* [*ἐνιαυτὸν* oder noch wahrscheinlicher [*ἔτος* zu lesen, nicht *καθ' ἐκαστον* [*τὸν ἐνιαυτὸν*]. Der Artikel fehlt hier also regelmässig, und, was nicht weniger auffallend ist, *ἐκαστος* scheint seine feste Stellung vor dem Nomen erhalten zu haben; dies wäre eine analoge Erscheinung wie oben bei *ὅδε*, welches in der I. Periode beliebige Stellung hatte, in den folgenden Perioden aber je nach seiner Bedeutung vor- oder nachgestellt erscheint⁶⁾. *ἐκαστον* als Genet. possessivus habe ich nicht beobachtet. Dagegen regiert es häufig einen Genet. partitivus: *ἐκαστος αὐτῶν* 334 und oft, *αὐτῶν ἐκαστον* 335₆. *πρὸς ἐκαστον τῶν Ἀθηναίων* v. pot. *πρὸς ἐκαστ[ο]ν Ἀθηναίων* 381₁₁ cf. 540, wo Pittakis auch fälschlich *τῶν Ἀθηναίων* überliefert; ähnlich *ἐκάστῳ τῶν ἐντυγχανόντων* 437. Einmal in umgekehrter Folge: *τῶν πρέσβων* (i. e. — *εων*) *ἐκάστῳ* 311₄₉. Mitunter scheint auch das Lateinische von

6) Über den Gebrauch von *ἐκαστος* im Neuen Testament sagt Winer Gramm. des neut. Sprachidioms⁷ p. 106: „*ἐκαστος*, das im N. T. selten adjektivisch vorkommt, ist stets zu einem artikellosen Subst. getreten. — *ἐκαστον δένδρον*. — *ἐκάστῳ στρατιώτῃ*. — *καθ' ἐκάστην ἡμέραν*“. Diese Beispiele stimmen durchaus zu obiger Beobachtung. Ein Beispiel aber, das ich aus Wahls Clavis entnehme, zeigt andere Stellung: *κατὰ μῆνα ἐκαστον*. Apoc. 22, 2.

Einfluss auf die Stellung gewesen zu sein, so οὗ ἕκαστοι ἠβούλοντο sc. ἀπιέναι 314²⁵ = *quo quisque volebat (abire)*; τὰς πατρίους ἐκάστοις πολιτείας = *patrias quibusque leges* 332¹⁵.

b) Formen. An Pluralformen habe ich nur die zwei in den letzten Beispielen enthaltenen gefunden: ἕκαστοι und ἐκάστοις.

c) Bedeutung und Gebrauch. Die Verbindung εἰς ἕκαστος findet sich auch hier einmal: πρὸς] ἕνα ἕκαστον αὐτῶν 481³⁴, und einmal πρὸς] ἕνα καὶ ἕκαστον 482⁶⁴. Für ἕκαστος mit dem Plural des Verbums finde ich kein Beispiel, für ἕκαστος als distributive Apposition nur folgendes Beispiel aus einer Kleruchen-Inschrift: εἶναι δὲ τοῖς ἀνδράσιν — — — στεφανωθῆναι — — ἕκαστον (sic.) 595⁶. Zum Schluss sei bemerkt, dass auch Fälle, wo ἕκαστος zu fehlen scheint, hier und da vorkommen: κατ' ἐνιαυτὸν *quoque anno* 628²³ δις τοῦ ἐνιαυτοῦ 352^b und aus Per. II: δραχμῆν τῆς ἡμέρας 115^b und endlich τῷ βουλομένῳ 258^s und 610.

Ἐκάτερος.

In Verbindung mit einem Nomen nur einmal: κωματιὸν καὶ ἀστραγάλον ἐκάτερον 322^{a 30}. Beachte das Fehlen des Artikels bei den vorangehenden Nominibus, wozu sich aus Prosaikern kaum Analogieen finden möchten. Kühner §. 465^s. Als distributive Apposition zweimal: δυοῖν ἀνδροῖν δραχμῆς (l. δραχμῆν) — — ἐκάτερον 324³². σα[ν]ίδες δύο — — δραχμῆς ἐκατέ[ρα]ν 324 c. 32. Absolut steht es in folgenden Stellen: ἐάμμεν ὁμολογῶσιν [ἐκάτερο]ι 40²³. πρεσβε[ί]αν ἐκατέ[ρο]ι πεμπόντων ib. 25. Sonst findet es sich noch einmal ohne erkennbaren Zusammenhang 52^{b 6}. Mit einem Genet. partitivus habe ich es nicht gefunden.

Per. I.

Auch dies Pronomen findet sich mit spiritus lenis 40²⁵. s. Cauer I. I. Zur Bedeutung ist nichts zu bemerken, es entspricht, wie sonst, ganz dem lateinischen *uterque*.

In Verbindung mit einem Nomen habe ich es nicht gefunden.* Als distributive Apposition auch hier zweimal: στεφανῶσαι δὲ τοὺς υἱεῖς — — [ἐ]κ[άτ]ερον 51²⁷. καὶ στεφανῶσαι αὐτοὺς — — ἐκάτερον 585. Häufig zeigt sich jetzt: ἐκάτερον αὐτῶν 121. 170. 282. 583. 159^b. Absolut steht es 579: ἐπαινεῖσαι αὐτοὺς καὶ στεφανῶσαι — — ἐκάτερον und 52³⁸ ὀμνύ[ναι] δὲ — — ἐκατέ[ρο]ν.

Per. II.

ἐκάτερος findet sich hier weder mit einem Nomen unmittelbar verbunden noch als distributive Apposition. ἐκάτερον αὐτῶν scheint mir 428 gestanden zu haben: καὶ στεφανῶσαι — — [ἐκάτερον αὐτῶν] — — δεδόσθαι δὲ [αὐτοῖς]. Einmal erscheint ἐκατέρων als Genet. possessivus Ἀθηναῖοι καὶ Ἀκαδαιμόνιοι καὶ οἱ σύμμαχοι οἱ ἐκατέρων 332⁹, also in attributiver Stellung, während ἐκάστον oben 206^s prädikative Stellung hatte. Endlich erscheint ἐν ἐκατέρῳ angeblich in einer von Pittákis überlieferten Inschrift, ohne erkennbaren Sinn. 540.

Per. III.

Ἄμφω habe ich in keiner der drei Perioden auch nur einmal gefunden.

Ἄμφότερος.

κεφάλαιον ἀμφοτέρων 274²⁰ = Summe beider (genannten) Summen. τῶμ περὶ ἀμφοτέρα „*quo quid significetur mihi non compertum*“ Kirchhoff 274¹³; vielleicht war entsprechend der nicht erhaltenen Überschrift der ganzen Urkunde zu ergänzen: περὶ τε τοὺς Ἑρμᾶς καὶ περὶ τὰ μυστήρια ἐξημαρτηγόντων oder ähnliches, wenn auch aus Andoc. de myst. §. 35, 51, 56, 61 bis 64, nur die Beteiligung des (darauf folgenden) Εὐφίλητος an dem Hermes-Frevel feststeht. Dann findet sich dies Pronomen noch in —ονται ἀμφοτέ[ρο]ι ohne erkennbaren Zusammenhang 42^{a 3} und in der schon oben erwähnten metrischen Inschrift 473: ἀνδρὸς ἐμοῦ γε φίλον κάγαθοῦ ἀμφ[ότε]ρον.

Per. I.

In der zweiten Periode fand sich kein Beispiel.

Per. II.

Per. III. καὶ ὑπὲρ ἑαν[τοῦ καὶ ὑπὲρ τῶν] ὑῶν ἀμφοτέρων 380⁴ et pro se et pro filiis ambobus; εἰς ἀμφοτέρα τὰ Ἀτιδέια 622⁹. In beiden Fällen haben wir beim Substantiv den Artikel und ἀμφοτέρος in prädikativer Stellung wie bei den Prosaikern. Kühner §. 465, 8.

Wir kommen nun zu den überaus häufigen Pronominibus πᾶς und ἅπας, wozu in der ersten Periode noch das seltenere σύμπας kommt, wie in der zweiten und dritten ὅλος.

Per. I. a) Stellung in Verbindung mit Substantiven (oder substantivisch gebrauchten Worten). δούσαι δὲ Χαλκιδέων τοὺς ἡβῶντας ἅπαντας IV 27³². τῶν πόλεων] ἀπάσων IV 46^b 19. τοῦ δὲ λοιποῦ ἔργου ἅπαντος 322⁴⁸. τὰς σπείρας ἀπάσας ib. 64. τοὺς κίονας ἀραβδαῖους ἅπαντας ib. 66. τὴν κρηπίδα - - ἅπασαν ib. 68; ähnlich σύμπας: κεφάλαιον ἀναλώματος τοῦ ἀρχαίου ξύμπαντος] 273 f. 27, worin aber nach den unten folgenden Stellen der Artikel keineswegs durch σύμπας herbeigeführt worden ist; nirgends πᾶς. Dagegen in umgekehrter Folge: ἅπαντα καὶ ἑκάστὸν τε τὸν θεὸν τὰ χροῖματα 32²². ἀπάσαι] τὰς [πόλεσιν IV 46^b 25, 26 (bis). ἀπ]ασι τοῖς θε[οῖς 273 a. E. ἅπαντα τὰ ἀπ' Ἀθην]αίων IV 33¹², wozu noch kommt ὑπὸ ἀπάσων τούτων τῶν πόλεων IV 46^b (bis); ebenso σύμπας: ξύμπ[ας ὁ] φόρος (Ergänzung sicher) 37⁴⁷ σύμπ[αντος κεφάλαιον] τοῦ ἀργυ[ρίου] 184, 185 B²³, nirgends πᾶς. Eingeschoben zwischen Artikel und Subst. findet sich dagegen nur πᾶς einmal: διετέλεσαν τὸν πᾶντα χρόνον IV 51³¹, wofür vielleicht auch (nach Analogie von εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον in den folgenden Perioden) τὸν ἅπαντα χρόνον zu lesen ist; denn dass dieser Teil der Inschrift genau στοιχηδόν geschrieben sei, stimmt sehr schwer zu der von Köhler gelieferten Abschrift. Der Artikel fehlt ausser in καὶ Ἀθην]αίοισιν [ἀπ]ασιν I B^{12, 13}, was nichts auffallendes hat, da die Völkernamen, ausser οἱ Ἕλληνες, in den Inschriften stets ohne Artikel stehen, nur — bei σύμπας — ξύμπ[αν κεφάλαιον] 184¹⁵, κεφάλαιον ἀργυρίου σύμπαν ὃ (vel οὗ) π[α]ρέδομεν 188⁴⁰, κεφάλαιον ἀναλώματος ξύμπαντος 273⁴⁸, κεφάλαιον τόκου ξύμπαντος ib. 28, κεφάλαιον σύμπαν 274 (ter) cf. IV 274; und so ist gewiss auch mit Kirchhoff zu lesen: ξύμπαντο[ς ἀναλώματος] 177¹⁸ und κεφάλαιον ἀργυρίου] σύμπαν 283⁹ — bei πᾶς und ἅπας nur in metrischen Stellen. Ἑλλά[δα γῆν] πᾶσαν 333, φιλοξενίης ἀρετῆς τε πάσης 374, ἀπάσης - - ἡλικίας 471.

b) Absolut d. h. ohne daneben stehendes Substantiv finden sich nach meinen Notizen σύμπας und ἅπας: συμπάντων (sc. χρομάτων) κεφάλαιον 32²³, ὀπό[ησι πό]λεσι φόρος [εἰτάχθη - - ἀπάγειν] ἀπάσας 37⁴⁶, und so noch ἀπα[ντας] 61¹⁴ und ἅπαντες IV 27^a 19.

c) Formen. Neben ἅπας findet sich, wenn auch selten, ἅπας s. Cauer l. l. ξύμπας kommt zum letzten Male vor 184 = 412 v. Ch. σύμπας findet sich zum ersten Male 32, nach Kirchhoff auf den Stein geschrieben c. 420 v. Ch., demnächst 274 = 414 v. Ch.⁷). πᾶς findet sich ausser IV 51³¹ (s. oben) nur in metrischen Stellen. ἅπας findet sich im Singular zweimal auf 322, im Plural häufig. σύμπας im Singul. zehnmal, im Plur. einmal: 32²³. ὅλος findet sich nicht in diesem Zeitraum.

d) Bedeutung und Gebrauch. Die Bedeutung des ἅπας, wo es bei dem mit dem

⁷) Ähnlich verhält es sich mit den Präpositionen ξύν und σύν. Ersteres findet sich nach Wecklein, Curae epigraphicae, Lips. 1869, p. 57 zum letzten Mal Ol. 92₃ = 410 v. Ch. (abgesehen von C. J. G. 86 c. 400 v. Ch.), σύν dagegen zum ersten Mal Ol. 90₂ = 419 v. Ch.

Artikel versehenen Substantiv prädikativ steht, ist die gewöhnliche: ganz oder alle. Das attributiv gestellte *πᾶς* (oder *ἅπας*) hat, wie auch sonst, die nachdrückliche Bedeutung gesamt. *σύμπας* ist an allen genannten Stellen entweder direkt mit *κεφάλαιον* verbunden, oder mit einem von *κεφάλαιον* abhängigen Wort, ausser 37¹⁷ *ξύμπας ὁ φόρος*, wozu wohl noch *μη̄ ἅμα ξύμπ[αντας ἀλλὰ π]αρά μ[έρος τοὺς φό]ρους* kommt, wie Kirchoff *ibid.* s. „*exempli gratia*“ vorschlägt. Es scheint also *σύμπας*, welches an solchen Stellen niemals mit *ἅπας* wechselt, nicht gerade stärker als (*πᾶς* und) *ἅπας* zu sein, sondern nur bei solchen Grössen angewandt zu sein, welche als aus verschiedenen Teilen summiert zu denken sind. Diese Bedeutung trifft, wie ich glaube, auch sonst zu, selbst bei *σύμπασα ἡ ὁδός* Xen. An. VII, 8, 26 und *πόλιν ξύμπασαν* Thuc. II, 60, 2. — Einen Relativsatz finde ich nur zweimal in Begleitung dieser Pronomina, und zwar beidemal durch *ὅποσος* eingeleitet: *ἅπαντα - - τὰ χρήματα, ὅποσα* u. s. w. 32²² und *ὅποσ[ησι πό]λεσι - - ἀπάσας* 37⁴⁶.

In der II. Periode erscheint *πᾶς* wohl eben so oft als *ἅπας*.

Per. II.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven u. s. w. *τῶν Ἑλλήνων ἀπάντων* 240¹⁴. *ἐν ταῖς θείαις πάσαις* 575. *τὰ δὲ ἄλλα πάντα* 578. *καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων* 600. *τὰ ἄντας τὰς βοῦς ἀπάσας* 163⁹ u. s. w., und in umgekehrter Folge: *ἐξ ἀπασῶν τῶν πόλεων* 65¹⁵. *ἔφρουν εἰς ἅπαντας τοὺς δημότας* 578. *πᾶσαν τὴν Ἀσίαν* 240¹¹. *πρὸς πάντας τοὺς φυλέτας* 564. u. s. w. Eingeschoben zwischen Artikel und Substantiv findet sich nur *ἅπας* zweimal: *εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον* 167³ und *εἰς τὸν ἅπαντα [χρόνον]* 564. Der Artikel fehlt wie in der vorigen Periode bei Völkernamen: *ἐξ Ἀθηναίων ἀ[πά]ντων* 66 a. E. so auch 163 a. E. 251¹⁹. *πᾶσιν Ἀθηναίοις* 161¹¹; ähnlich *ὅπως ἂν [Ἐρεχ]θεῖσαι εἰδῶ[σιν ἅπ]αντες* 564 und *Πλωθέας ἅπαντας* 570; sonst nur in zwei Fällen: *παντὶ σθένει* 6. 7. 17⁵¹. 52¹⁷. 112¹⁴. 66^{c17}. 49^{b9}, und *ἐμπαντὶ καιροῦ* 143⁷ und 251¹². — Einmal findet sich *ἅπαντα* mit *ταῦτα* verbunden: *καὶ ταῦτα πέπομφεν ἅπαντα* 176¹⁹.

b) Absolut (ohne Substantiv) finden sich *πᾶς* und *ἅπας*, jedoch, soviel ich sehe, nur im Plural: *πάντα = omnes res* 61¹⁷, ebenso *ἅπαντα* 186²⁴ u. oft, auch im Genet. *πάντων, ὧν αἰ[τῶ] προξέτατον* 607, ähnlich 574. Sodann *πάντες: ὅπως ἂν εἰδῶσιν πάντες* 589 und in demselben Zusammenhang *ἅπαντες: 115^b*.

c) Formen. *σύμπας* findet sich, wie schon bemerkt, nicht in diesem Zeitraum, *πᾶς* im Singular etwa 12mal, im Plural etwa 14mal; *ἅπας* im Singular 2mal, im Plural über 20mal; *ἕλος* kommt einmal vor: *ἐκόσμησεν ὄλην τὴν πόλιν*. 240^{b9} = 307 v. Ch. Die früheste (nicht metrische) Urkunde, die ein *πᾶς* bietet, ist 1^{c22}: *πᾶσι τοῖς Πυθοφάνους* sc. *νέεσι* (Ergänzung sicher) aus 399 v. Ch. Falls nun schon in der ersten Periode *τὸν πᾶντα χρόνον* IV 51³¹ = 410 v. Ch. mit Kirchoff zu lesen ist, so wäre damit das erste Vorkommen des *πᾶς* auf attischen Inschriften nur um ein Jahrzehnt hinaufgerückt.

d) Bedeutung und Gebrauch. Die Bedeutung von *πᾶς* und *ἅπας* sowohl in prädikativer Stellung wie in attributiver Stellung ist von der zur ersten Periode besprochenen nicht verschieden bis auf einen Fall. In einem Pachtvertrag einer phratría mit einem gewissen Diodoros heisst es nämlich: *κα[ὶ] σ[υ]κ[λ]άψε[ι] τὰς ἀμπέλους δις κατ[ὰ] πᾶ[σ]αν τ[ὴ]ν ἀ[ρ]α[ν]* 600²¹. An der Richtigkeit der Lesung kann kein Zweifel sein. Sicherlich entspricht aber *πᾶς* hier dem lateinischen *quisque: bis vere quoque*. Dass der Artikel hinzugefügt ist, erklärt sich wohl aus der Analogie von *ἕκαστος*, welches, wie wir oben gesehen haben, in dieser Periode stets mit dem Artikel verbunden wurde. — Der Artikel fehlt, wie schon erwähnt, bei

πᾶς nur in den zwei Beispielen *παντὶ σθένει* und *ἐν παντὶ καιρῷ*. Letzteres hat nichts auffallendes: zu jeder Zeit; *παντὶ σθένει* aber findet sich stets in feierlichen Verträgen oder Eidschwüren: *βοηθεῖν παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατὸν*, oder *πολεμήσω μετὰ τοῦ δεινὸς παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατὸν* 66^b17. Krüger übersetzt es daher richtig: „mit aller, voller Kraft“ Sprachl. §. 50, 11 A 9, und verweist auf seine Studien 2, S. 65, die mir nicht zur Hand waren. Doch bleibt noch eine Stelle übrig aus einer Urkunde über die Entschädigungen, welche den Priesterinnen gewisser Götter gewährt werden sollten: 631. Dort liest Köhler Zeile 5: *τὰ δέρματα ἐκ τῶν [. . .] ἐπιών, ἅπαν[τος] δέρμα τ]ελέον* †††. Ich sehe nicht ein, wie die letzten Worte einen Sinn geben können, wenn man nicht statt *δέρμα*: *δέρματος* lesen kann, was zu der Zahl der fehlenden Buchstaben nicht stimmen würde. Sollte nicht *ἅπαν-* zu den vorhergehenden Worten zu ziehen sein, und etwa: *τὰ δέρματα ἐκ τῶν [. . .] ἐπιών ἅπαν[τα] πλὴν τοῦ τ]ελέον* ††† zu lesen sein? Sieht man von dieser Stelle ab, so bietet auch diese Periode für *ἅπας*, *ἅπαντες* und *πάντες* kein Beispiel, wo der Artikel beim Substantiv fehlte. — Relativsätze finden sich in diesem Zeitraum oft an *πάντες* und *ἅπαντες* angeschlossen, und zwar

ἅπαντες, οἱ 607, 251s (beidemal mit Attraktion), 1^b7 (Attraktion nicht möglich).

ἅπαντες, ὅσοι 167¹¹¹, 186²⁴, 563.

πάντες, οἱ 574, 575, 607 (überall mit Attraktion) und 281¹² *περὶ πάντων ὧν γέγονε* (mit der seltenen Attraktion des Nominativs. Kühner §. 555 A 4).

πάντες, ὅσοι begegnet uns dagegen nicht in diesem Zeitraum.

Diese Beobachtung leitet uns über zu der Frage, ob in diesem Zeitraum ein Unterschied in der Bedeutung von *πᾶς* und *ἅπας* anzunehmen ist. Dass *πάντες ὅσοι* sich nicht findet, wiederholt aber *ἅπαντες ὅσοι*, spricht dafür, dass *ἅπας* stärker war als *πᾶς*, wenn anders auch *quotquot* stärker ist, als *omnes qui*. Auch dass wir in der Stellung zwischen Artikel und Substantiv, welche doch nach allgemeiner Annahme das Pronomen am nachdrücklichsten hervorhebt, wenigstens in diesem Zeitraum nur *ἅπας* finden, nicht *πᾶς*, spricht für die Annahme, dass *ἅπας* ein verstärktes *πᾶς* gewesen sei. — Dass aber der Unterschied zwischen beiden Pronominibus im Fortschreiten der Zeit immer weniger und weniger gefühlt wurde, dafür spricht eine schon hier erkennbare, in der folgenden Periode sehr weit greifende Erscheinung, dass nämlich bei der Stellung vor dem Artikel bezw. Substantiv *πᾶς*, dagegen hinter dem Substantiv *ἅπας* den Vorzug erhielt. So sehen wir schon in diesem Zeitraum, falls der Artikel fehlt, stehend gebraucht *πᾶσιν Ἀθηναίοις*, *παντὶ σθένει*, *ἐν παντὶ καιρῷ*, dagegen: *ἐξ Ἀθηναίων ἁπάντων*, *Ἐρεχθεῖδαι* — *ἅπαντες*, *Πλωθέας ἅπαντας*, *ταῦτα* — *ἅπαντα*. In den Fällen, wo das Substantiv den Artikel bei sich hat, überwiegt das *πᾶς* vor dem Artikel und das *ἅπας* hinter dem Substantiv noch nicht so, dass daraus auf eine bestimmte Vorliebe für das eine oder das andere ein Schluss gezogen werden könnte.

Per. III.

a) Stellung in Verbindung mit Substantiven u. s. w. *τάς τε θυσίας ἀπάσας* 302, 408 u. s. w. *τῶν ἄλλων ἁπάντων* 302, 374 und sehr oft. *τάς τε εἰσφορὰς ἀπάσας* 413, 417, 425 und viele andere Ausdrücke. Seltener *πᾶς*: *τάς τε θυσίας πᾶ[σας] — τ]ὰς πατρίους* 307. *τὰ μὲν ἄλλα πάντα* 331. *τὴν Ἑλλάδα πᾶσαν* 332 u. s. w. Überhaupt zähle ich *ἅπας* hinter dem Substantiv 40 mal, *πᾶς* 15 mal,⁸⁾ wobei ich mich natürlich für die Vollständigkeit

⁸⁾ Um eine Nachprüfung zu erleichtern, führe ich zu obigen drei die übrigen zwölf Stellen an: 431³⁸, 432, 440, 467⁹¹, 476³¹ und 41, 477, 481⁵⁵, 482⁴⁶ (?), 567^b, 628⁷ und 37.

meiner Sammlung nicht verbürgen kann, wenn ich dieselbe auch erstrebt habe. — Dagegen in umgekehrter Folge: ἐν ἅπασιν τοῖς ἀγῶσιν 410. ἐν ἅπασιν τοῖς κ[αιροῖς] 306¹¹. ἅπαντ[α] τὰ παραγγελλόμενα 316¹¹. πρὸς ἅπαντα τὰ καλά 471³⁴ und ἅπασιν τοῖς[— — ib. 63. Weitere Beispiele habe ich hierfür nicht gefunden; mit πᾶς aber sehr viele: ἐν πᾶσιν τοῖς ἀγῶσιν 300. ἐν παντὶ τῷ καιρῷ 374¹⁴. πάντα τὰ ὑγρά 476¹⁰. πᾶσι τοῖς θύμα[σι] 478⁵ u. s. w. u. s. w. Im ganzen zähle ich ἅπας 5 mal vor dem Artikel, πᾶς 28 mal. Eingeschoben zwischen Artikel und Substantiv findet sich sowohl πᾶς als ἅπας. τὴν πᾶσαν σπουδὴν 331²⁶, 605, 618 und wie in der vorigen Periode: εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον 332⁴¹ und 387¹⁰. Anders verhält es sich mit καὶ τὰς ἄλλας δὲ πάσας λειτουργίας 331⁶⁰. Hier ist die Einschlebung durch das attributive ἄλλος veranlasst, ähnlich wie sich dies bei αὐτῶν oben (Periode III) zeigte. Für πᾶς und ἅπας ist dies aber das einzige Beispiel, cf. τὰς ἄλλας θυσίας — ἀπάσας 471⁶⁷. καὶ τοῖς ἄλλοις φιλοσόφοις ἅπασιν 471²⁰. — Der Artikel fehlt zunächst wie früher bei Völkernamen: εἰς Ἀθηναίων ἀπάντων 300, 311⁴⁴, 403⁴⁷, wozu noch 593¹² (Kleruchen von Lemnos) kommt. πᾶσιν Ἀθηναίοις 314⁴², 477⁹. πρὸς πάντας Ἀθηναίους 379 a. E. 605. περὶ πάντας Ἀθηναίους 320⁹; aber auch sonst bei πᾶς und ἅπας: παντὶ σθένει (Ergänzung sicher) 311¹⁹ (sonst nicht mehr beobachtet), ἐν παντὶ καιρῷ 314⁸, 383¹², 384, 398, παντὸς χορήμα[τος] κρείττονα νομίζων? sc. τὴν τῶν τεχνιτῶν εὐνοίαν, 628⁴³, πᾶσαν δαπάνην 625, 422⁷, — — το δαπάνην ἅπασα[ν] ib. 23. Auch sonst häufig bei Abstrakten: πᾶσα[ν] ἐπιμέλειαν 446¹⁶, πᾶσ[αν] δύναμιν 481²⁴, εἰς πᾶσα[ν] δύναμιν τοῦ βίου 482⁶⁷ (vorangeht: καὶ ταῦτα πεπραχέναι), μετὰ πάσης εὐταξίας 466³¹, 467³⁵, 468²¹, so noch μετὰ πάσης οὐσιότητος 467⁸⁸, μετὰ πάσης εὐκοσμίας 469¹⁰ und öfter, μετὰ πάσης προθυμίας 628²¹ und öfter. — Häufig ist auch die Verbindung von πάντα und ἅπαντα mit ταῦτα: ὑπὲρ τούτων πάντων 314³⁶, ὑπὲρ οὗ τούτων ἀπάντων 613, ἀπάντων τούτων 470⁵⁵, εἰς ταῦτα πάντα 314⁴⁶ und εἰς ταῦτα ἅπ[αντα] 446¹⁵ u. s. f.

b) Absolut (ohne Substantiv) finden sich besonders die Plurale sowohl im Masculinum wie im Neutrum. Um nur einiges anzuführen, so findet sich ἐμπᾶσιν = omnibus rebus, in jeder Beziehung, 331⁶⁰ und öfter, ebenso ἐν ἅπασιν 471⁶², ὑπὲρ πάντων [ῶν] 329¹⁶, περὶ ἀπάντων ῶν 444²⁰. Vom Singular ist mir nur ein Beispiel vorgekommen: διὰ παντός 465⁴⁴, 471²¹ und 52, 628⁶. In allen diesen Stellen scheint es, wie auch bei Thucydides u. a., für διὰ παντός τοῦ χρόνου zu stehen, s. Passow s. v. διά.

c) Formen. σύμπας liest Köhler durch Ergänzung in einer Inschrift 624¹⁸, aber mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit. Nach der Majuskelschrift, die Köhler selbst geliefert hat, müsste man lesen: σ[υ]μ[π]α[σ]αί. Vielleicht ist zu lesen: δις δὲ τὴν α[ὐτὴν] μὴ ἐξεῖλαι καταστήσαι, ἕως <σ>[ἀν] μ[ὴ] πᾶσ[α]ι διέλθωσιν. — Πᾶς fand sich im Singular etwa 31 mal, im Plural etwa 40 mal, ἅπας im Singular 3 mal, im Plural 61 mal. Einmal scheint ἅπασιν irrtümlich für ἀπάσαις gesetzt zu sein: [θύσας δὲ — — τὰς θυσί]ας, ἐν ἅπασιν 453^b, ebenso wie es scheint 453^c. — ὅλος findet sich in diesem Zeitraum ziemlich häufig: ἐν ὅλῳ τῷ ἐνιαυτῷ 465¹⁶, 471³² und öfter. δι' ὅλον τοῦ ἐνιαυτοῦ 465⁴⁰, 466³¹ und häufig, ebenso παρ' ὅλον τὸν ἐνιαυτόν 469⁵⁷, 470³⁸ u. s. w. Sonst habe ich es nicht gefunden. Es ist also merkwürdigerweise auf den vorliegenden Inschriften dieser Periode nur zu ἐνιαυτός und stets vor den Artikel gestellt.

d) Bedeutung und Gebrauch. Die Bedeutung stimmt im allgemeinen zu der oben besprochenen. Indes findet sich auch hier ein Beispiel für πᾶς mit Artikel = jeder: διατελεῖ δὲ ἐν παντὶ τῷ καιρῷ φιλο[τιμονε]μένη περὶ [τὴν] θε[ῶν] 374¹⁴. Die Ergänzung scheint sicher

zu sein, die Bedeutung ist augenscheinlich dieselbe wie bei dem häufigen $\epsilon\acute{\nu}$ $\pi\alpha\tilde{\nu}\tau\iota$ $\kappa\alpha\iota\rho\tilde{\omega}$. Die Verbindung von $\pi\tilde{\alpha}\varsigma$ mit Substantiven ohne Artikel ist bedeutend häufiger geworden; dabei scheint nur in wenigen Fällen die Bedeutung „jeder“ zu sein, wie in $\pi\alpha\tilde{\nu}\tau\acute{\omicron}\varsigma$ $\chi\rho\eta\tilde{\mu}\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\chi\rho\epsilon\tilde{\iota}\tau\tau\omicron\nu\alpha$ (s. oben) = *qualibet re potiore*. In fast allen übrigen Fällen scheint $\pi\tilde{\alpha}\varsigma$ die nachdrückliche Bedeutung „all, alle nur mögliche, alle geziemende“ zu haben, nach Analogie von $\pi\alpha\tilde{\nu}\tau\iota$ $\sigma\theta\epsilon\tilde{\nu}\epsilon\iota$ „mit aller, voller Kraft“; so $\epsilon\pi\omicron\iota\tilde{\upsilon}\sigma\alpha\tau\omicron$ $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\alpha\nu$ $\epsilon\pi\iota\mu\epsilon\tilde{\lambda}\epsilon\iota\alpha$ *omnem quam decebat adhibuit diligentiam*, $\mu\epsilon\tilde{\tau}\alpha$ $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\eta\varsigma$ $\pi\rho\omicron\theta\upsilon\nu\mu\iota\alpha\varsigma$ *omni quo par erat studio*. So auch $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\alpha\nu$ $\delta\alpha\pi\tilde{\alpha}\nu\eta\nu$ nicht = jeden Aufwand, sondern jeden geziemenden Aufwand, und ähnlich in den anderen Stellen. So ist wohl zwischen $\tau\eta\nu$ $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\alpha\nu$ $\sigma\pi\omicron\upsilon\delta\eta\nu$ $\epsilon\pi\omicron\iota\tilde{\upsilon}\sigma\alpha\tau\omicron$ und $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\alpha\nu$ $\sigma\pi\omicron\upsilon\delta\eta\nu$ $\epsilon\pi\omicron\iota\tilde{\upsilon}\sigma\alpha\tau\omicron$ kaum noch ein Unterschied gefühlt worden; letzteres findet sich indessen nicht. Zu beachten ist, dass einmal $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ sich ohne Artikel findet: $\delta\alpha\pi\tilde{\alpha}\nu\eta\nu$ $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma\alpha\nu$ (s. oben), $\pi\tilde{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$ und $\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$ aber auch in diesem Zeitraum nicht (immer mit Ausnahme der Völkernamen).

Relativsätze schliessen sich auch in dieser Periode häufig an $\pi\tilde{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$ und $\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$ an: $\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$, $\omicron\tilde{\iota}$ 302, 374, 390, 417, 425, 444, 446, 459, 472, 478^c, überall mit Attraktion, soweit diese möglich.

$\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$, $\omicron\tilde{\sigma}\omicron\iota$ 302, 317, 318, 376, 413, 417 und $\omicron\tilde{\sigma}\alpha$ – – $\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\alpha$ 413.

$\pi\tilde{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$, $\omicron\tilde{\iota}$ 300, 329, 331²³ und 33, 335, überall mit Attraktion.

Auch $\pi\tilde{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$, $\omicron\tilde{\sigma}\omicron\iota$ findet sich in diesem Zeitraum: 310¹⁰, 331⁶² und $\omicron\tilde{\sigma}\alpha\varsigma$ – – $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\alpha\varsigma$ 567^{b5}.

Auch hier müssen wir die Frage aufwerfen, ob $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ noch als ein verstärktes $\pi\tilde{\alpha}\varsigma$ anzusehen ist. Die beiden Gründe, aus denen wir diese Frage für den vorigen Zeitraum bejahten, sind jetzt weggefallen: $\pi\tilde{\alpha}\nu\tau\epsilon\varsigma$ $\acute{\iota}\sigma\omicron\iota$ findet sich eben sowohl als $\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$ $\omicron\tilde{\sigma}\omicron\iota$, und in der Stellung zwischen Artikel und Substantiv findet sich neben $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ auch $\pi\tilde{\alpha}\varsigma$. Dabei hat die schon erwähnte Erscheinung, dass vor dem Artikel bezw. Substantiv $\pi\tilde{\alpha}\varsigma$, hinter dem Substantiv $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ zu stehen pflegt, sehr an Umfang gewonnen. Nicht nur heisst es bei fehlendem Artikel regelmässig: $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\alpha\nu$ $\acute{\Lambda}\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\iota\varsigma$, $\pi\tilde{\alpha}\nu\tau\alpha\varsigma$ $\acute{\Lambda}\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\iota\varsigma$, $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\alpha\nu$ $\delta\alpha\pi\tilde{\alpha}\nu\eta\nu$, $\mu\epsilon\tilde{\tau}\alpha$ $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\eta\varsigma$ $\epsilon\tilde{\nu}\tau\alpha\tilde{\xi}\iota\alpha\varsigma$ u. s. w., dagegen $\epsilon\tilde{\xi}$ $\acute{\Lambda}\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\omicron\nu$, $\delta\alpha\pi\tilde{\alpha}\nu\eta\nu$ $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma\alpha\nu$ ⁹⁾, sondern auch, wo das Substantiv mit dem Artikel versehen ist, finden wir bei vorgestelltem Pronomen, wie schon oben erwähnt, $\pi\tilde{\alpha}\varsigma$ 28 mal, $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ nur 5 mal, umgekehrt bei nachgestelltem Pronomen $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ 40 mal, $\pi\tilde{\alpha}\varsigma$ nur 15 mal. Der Grund für diese Erscheinung ist entschieden ein rhythmischer. Auch unserem Ohr klingt $\epsilon\tilde{\xi}$ $\acute{\Lambda}\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\omicron\nu$ besser als $\epsilon\tilde{\xi}$ $\acute{\Lambda}\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\nu$ $\pi\tilde{\alpha}\nu\tau\omicron\nu$ und $\pi\tilde{\alpha}\varsigma\alpha\nu$ $\acute{\Lambda}\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\iota\varsigma$ besser als $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma\alpha\nu$ $\acute{\Lambda}\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\iota\varsigma$. Worauf beruht dies aber? Ich möchte folgenden Erklärungsversuch geben. $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ hat in den allermeisten Formen den Ton auf der drittletzten Silbe, sonst auf der vorletzten (von $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma\alpha\nu$ ganz abgesehen). Es folgen also auf die betonte Silbe meist zwei, wenigstens eine unbetonte Silbe, bei $\pi\tilde{\alpha}\varsigma$ aber folgt auf die betonte Silbe höchstens eine, mitunter gar keine unbetonte Silbe. Steht nun $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ vor dem Substantiv (bezw. vor dem Artikel, der doch gewiss nur flüchtig betont wurde), so ist der Zwischenraum zwischen seiner betonten Silbe und der Tonsilbe des folgenden Substantivs leicht ein für das Ohr zu grosser, und es ist wohl erklärlich, dass man an dieser Stelle $\pi\tilde{\alpha}\varsigma$ durchaus den Vorzug gab. Bei der Stellung hinter dem Substantiv kommt wohl besonders in Betracht, dass

⁹⁾ Nur die Verbindung von $\tau\alpha\tilde{\upsilon}\tau\alpha$ und $\pi\tilde{\alpha}\nu\tau\alpha$ ($\acute{\alpha}\pi\alpha\nu\tau\alpha$) fügt sich diesem Gesetz nicht, wie schon die oben S. 19 angeführten Beispiele erkennen lassen.

$\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ mit einer kurzen Silbe beginnt, und in den dreisilbigen Formen teils einen Amphibrachys ($\sim\sim$), teils einen Bacchius ($\sim--$) bildet. Ein solches Wort schliesst sich aber jedem vorhergehenden Wort, es mag endigen, wie es will, ungleich leichter an als die schweren Formen von $\pi\acute{\alpha}\varsigma$, die mit Ausnahme der einsilbigen Formen $\pi\acute{\alpha}\varsigma$ und $\pi\acute{\alpha}\nu$ teils einen Trochaeus, teils einen Spondeus bilden. Wie dem aber auch sein mag, so viel scheint fest zu stehen, dass ein Unterschied in der Bedeutung zwischen $\pi\acute{\alpha}\varsigma$ und $\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$ in diesem Zeitraum nicht mehr gefühlt wurde.

Der leidige Mangel an Raum und Zeit zwingt mich, eine Fortsetzung dieser Untersuchungen, die sich auf den Gebrauch von $\acute{\omicron}\varsigma$, $\acute{\omicron}\varsigma\tau\iota\varsigma$ und $\acute{\omicron}\varsigma\pi\epsilon\rho$, auf $\tau\iota\varsigma$ (interrog. und indef.), $\acute{\omicron}\sigma\sigma\varsigma$, $\acute{\omicron}\iota\omicron\varsigma$, $\acute{\omicron}\pi\acute{\omicron}\sigma\sigma\varsigma$, $\acute{\omicron}\pi\acute{\omicron}\iota\omicron\varsigma$ u. s. w. erstrecken würde, auf eine andere Gelegenheit zu verschieben. Hoffentlich werden dann auch von dem vortrefflichen Corpus Inscriptionum Atticarum weitere Teile erschienen sein, und, soweit sie in die besprochene Zeit fallen, die Ergebnisse vorstehender Arbeit entweder bestätigt oder berichtigt haben.

E. Schmolling.

Nachrichten über das Marienstifts-Gymnasium

für das

Schuljahr von Ostern 1881 bis Ostern 1882.

A. Lehrverfassung.

I. Lehrplan für 1881/83 (im Auszug) und Lehrbücher.

Vorbemerkung. Der Lehrplan des Gymnasiums ist seit dem Programm von 1876 nicht wieder im Zusammenhange abgedruckt worden. Die gegenwärtige Aufstellung ist nach Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 6. Januar 1881 für den zweijährigen Zeitraum bis Ostern 1883 erfolgt. Etwaige Änderungen des Lehrplanes für das neue Schuljahr sind bis zum Drucke dieses Abschnittes noch nicht verfügt worden. Treten dieselben ein, so wird die seit längerer Zeit vermisste Angabe des gegenwärtigen Planes doch zur Vergleichung dienlich sein. Die Zusammenstellung ist nach Lehrfächern geordnet; die Stundenzahl, die Gruppierung des Unterrichts für die einzelnen Klassen und die Verteilung der Lektionen auf die Lehrer ergibt sich für die Gymnasialklassen aus den Tabellen am Schluss; für die Vorschule ist sie im Plane angegeben.

Gymnasium.

1. Religion.

Lehrbücher: Gymnasial-Katechismus (von Kraher); 80 Kirchenlieder. VI bis I. — Grassmann, Biblische Geschichte für Stadtschulen. VI. und V. — Bibel IV bis I. Nov. Test. graece von IIa aufwärts; Conf. Augustana in Ia.

Sexta. Biblische Geschichte des Alten Testaments; Folge der Geschichtsbücher A. T. — Katechismus I. Hauptstück und II. 1. Artikel mit Luthers Erklärung und den zugewiesenen Sprüchen; nach dem Wortsinn mit einfacher Anwendung durchzunehmen. 8 Kirchenlieder; Belehrung über die Festzeiten. — Quinta. Biblische Geschichte des Neuen Testaments; Folge der Geschichtsbücher N. T. — Katechismus II. 2. 3. (Winter), III. (Sommer); 8 Kirchenlieder, übrigens wie in VI. — Quarta B. Katechismus III. H. zu repetieren, IV. und V. H. neu, übrigens wie in VI und V. Reihenfolge der biblischen Bücher. Ordnung des Gottesdienstes und des Kirchenjahres; Lektion und Besprechung der evangelischen Perikopen. 6 Kirchenlieder; dazu 8 aus VI. zu repetieren. — Quarta A. Katechismus I. Hauptstück, gründlicher und namentlich mit Heranziehung biblischer Beispiele zu erläutern, samt den zugehörigen Sprüchen; Bibellektion aus dem A. Test. Geschichte des Auszugs und der Gesetzgebung; aus dem Neuen Testament die Bergpredigt nach Matthäus (im W. auch Gleichnisse), Perikopen und Kirchenlieder übereinstimmend mit IV B. — Tertia B. Im S. Katechismus II. 1. Art. und III. Hauptstück mit den zugehörigen Sprüchen, übrigens wie in IV A. Bibellektion: Abschnitte aus den historischen Büchern des A. T., besonders Num. Deut. Josua etc.; dabei Geographie des heiligen Landes. — Im W. Katechismus II. 2. Artikel mit den Sprüchen. Bibellektion: Ev. Lucä, mit Ergänzung aus den übrigen synoptischen Evangelien. — In jedem Semester 3 Kirchenlieder, dazu die früher gelernten Lieder, besonders aus V, nach dem Jahreslaufe. —

Tertia A. Katechismus II. 3. (S.); IV. V. und Repetition. (W.) Dazu im S. Apostelgeschichte; im W. Bilder aus der Geschichte der Kirche: Bonifacius, Anshar, Adalbert, Otto v. Bamberg, Luther, Bugenhagen. — In jedem Semester 3 Kirchenlieder und Repetition nach dem Jahreslaufe. — *Secunda B.* Geschichte des Reiches Gottes unter dem Alten Bunde; Bibellektion aus dem A. T., besonders aus den Büchern Samuelis und den Psalmen (S.), den Büchern der Könige und den Propheten (W.). Repetition des Katechismus (I. II. I.) mit den Sprüchen, sowie der Kirchenlieder, besonders aus VI und V. — *Secunda A.* Geschichte des Reiches Gottes unter dem Neuen Bunde; Bibellektion aus dem N. T., im S. aus der Apostelgeschichte, den Briefen an die Galater und an die Philipper, im W. aus den synoptischen Evangelien, unter Heranziehung des Grundtextes. Wiederholungen wie in II b; Katechismus II. 2. 3. III. u. s. w., Kirchenlieder, besonders aus IV und III. — *Prima B.* Bibellektion im S. aus dem Römer- und I. Korinther-Briefe, im W. aus dem Ev. Johannis, dem I. Briefe Johannis und aus dem Briefe an die Hebräer (Auswahl), mit Benutzung des Grundtextes und Hervorhebung der für die Glaubenslehre wichtigen Punkte. Wiederholungen wie in II. — *Prima A.* Wiederholung aus früheren Pensen, mit Lektüre schwierigerer Beweisstellen aus dem Neuen Testament nach dem griechischen Original. (S.). — Skizzen aus der Kirchengeschichte; Angsburgisches Bekenntnis; Grundzüge der Unterscheidungslehren. (W.)

2. Deutsch.

Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. (Amtliche Ausgabe.) VI—IV. — Wendt, Grundriss der Satzlehre. VI—IV. — Grassmann und Langbein, Lesebuch. VI und V. — Echtermeyer, Sammlung deutscher Gedichte, von V an. — Dazu von III A an die benannten Dichterwerke; in I B auch Heintze, mittelhochdeutsches Lesebuch.

Sexta. Übungen im Lesen und Nacherzählen, Lernen und Deklamieren (hauptsächlich aus dem Gebiet der Fabel, Sage und Geschichte); Bezeichnung der Rede- und Satztheile; Lehre vom einfachen Satz und vom Relativsatz; Rektion der Präpositionen. Diktate zur Einübung der Orthographie; zuweilen schriftliche grammatische Übungen; alle 8 Tage eine Arbeit. — *Quinta.* Lesen u. s. w. wie in VI, mit Rücksicht auf die deutsche Sagengeschichte; Grammatik: der zusammengesetzte Satz excl. der schwierigeren Formen; Konjunktionen; Interpunktionslehre. Diktate und andere Übungen, wie in VI. — *Quarta.* Lektüre und Erklärung von Gedichten, verbunden mit Übungen in Auffassung, Wiedergabe und Vortrag. Grammatik: Die abhängige Rede; schwierigere Formen des zusammengesetzten Satzes; der Periodenbau; starke und schwache Flexion; Wortbildung, Rechtschreibung, besonders für die Fremdwörter. Kleine Aufsätze erzählender Art alle 14 Tage; zuweilen eine orthographische Übung. — *Tertia B.* Gedichte, besonders aus der epischen Lyrik; Belehrung über Versmass und allgemeine metrische Gesetze. Übersicht über die Satz- und Formenlehre; synonymische Unterschiede, Wortbildung; Deklamation; kleine freie Vorträge, besonders aus der Geschichte; mündliche und schriftliche Übungen in Reproduktion und Umgestaltung gelesener oder vorgetragener Stoffe, auch in eigenen Erzählungen und Vergleichen; alle 14 Tage ein Aufsatz. — *Tertia A.* Gedichte der Sammlung; im W. auch Wallensteins Lager. Anleitung zum Disponieren und zum Aufsuchen der Disposition. Übungen, bekannte Gegenstände oder mitgeteilte Thatsachen ex tempore darzustellen. Übrigens wie in III B. — *Secunda B.* Kurze Erläuterung des Wesens der Hauptdichtungsarten nebst den Unterschieden der metrischen Form, unter Benutzung von Beispielen. Lektüre im S.¹ Schillers Jungfrau von Orleans und (in zweiter Linie) Tell; S.² dieselben Dramen in umgekehrtem Verhältnis; im W. Lessings Minna von Barnhelm; daneben mit Wechsel des Vorzugs Goethes Hermann und Dorothea und von Klopstock Stellen aus dem Messias und einzelne Oden. Mitteilungen über die Lebensumstände der Dichter. Recitation von Gedichten; freie Vorträge. Das wichtigste aus der Rhetorik und Dispositionslehre. Aufsätze alle 3 Wochen, in der Regel mit vorangestellter Disposition; zuweilen Übersetzungen aus fremden Sprachen. — *Secunda A.* Das wichtigste aus der Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts bei Gelegenheit der Lektüre. Zur Besprechung im S.¹: Schillers Wallenstein (daneben Maria Stuart), S.² dieselben Dramen in umgekehrtem Verhältnis; W.¹ Klopstocksche Oden, abgegränzt mit II B, Lessings Emilia Galotti, Schillers Don Carlos (summarisch Goethes Götz); W.² Goethes Götz (die anderen Dichtungen aus W.¹ summarisch). Für Privatlektüre und Vorträge empfohlen im S. Shakespeares Macbeth (nach Schiller); im W. Julius Cäsar. Recitationen; Vorträge; Aufsätze, alle 3 Wochen. — *Prima B.* Übersicht über die Litteratur der mittelalterlichen Blütezeit nebst Lektüre aus dem Nibelungenlied und aus Walther; dabei Belehrung aus der historischen Grammatik. Berücksichtigung der neueren Litteratur in Vorträgen und Aufsätzen. Zur Besprechung im Unterricht: Lessings Laokoon (S.), Goethes Egmont (W.); zur

Privatlektüre empfohlen: Shakespeares Richard III. und Coriolan. — Vorträge (Referate); Recitationen. Aufsätze (alle 4 Wochen) mit Dispositionen; rhetorische Erörterungen. Empirische Psychologie als Einleitung zur Logik. — Prima A. Übersicht über die Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur (S.). Philosophische Propädeutik (Logik, auch Ethik), erläutert durch Beziehungen auf die Litteratur (W.). Zu regelmässiger Besprechung: im S. Schillers Braut von Messina; im W. Lessings Dramaturgie mit Auswahl; Goethes Iphigenie und Tasso. Zur Privatlektüre empfohlen: Shakespeares Hamlet, König Lear, Kaufmann von Venedig. Vorträge, Recitationen. Aufsätze alle 4 Wochen.

3. Lateinisch.

Ellendt-Seyffert, Grammatik. VI—I. Ostermann, Übungsbuch und Vocabularium, 4 Teile, resp. für VI—III. Süpffe, Stilübungen, 2. Teil. II; 3. Teil. I. — Weller, Lateinisches Lesebuch nach Herodot. V. Ausserdem die bezeichneten Schriftsteller.

Sexta. Einübung der regelmässigen Formenlehre und der wichtigsten Abweichungen nach dem Gange des Übungsbuches, im B. bis zur 1. Konjugation incl., doch mit Ausschluss der griechischen Nomina, in A. bis incl. possum. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische; Extemporalien (anfangs nur Niederschrift durchgenommener Stücke) wöchentlich, zuweilen Bildung von Formen. Übersetzungen aus dem Lateinischen nach dem Übungsbuche und nach Vorsprechen. Einübung der vorkommenden Vokabeln und Erlernung bezeichnender Sätze. — Quinta. Wiederholung (Verba der 3. auf —io und Deponentia), sowie weitere Einübung der Formenlehre bis zu den Anomala und den Stammformen der Verba nach der 1., 2. und 4. Konjugation, sowie der gewöhnlichsten Konjunktionen und der Präpositionen — in B; in A dazu: Stammformen der Verba nach der 3. Konjugation und das notwendigste aus der Syntax nach dem Gange des Übungsbuches. Übersetzungen aus dem Übungsbuche und nach mündlichen Aufgaben; Lektüre aus dem Lesebuche und Retroversion; Vokabeln und Sätze, bezw. kleinere Lesestücke zum Memorieren; Extemporalien alle 8 Tage. — Quarta. Lektüre: Cornelius Nepos ed. Ortmann, mit Retroversionen; B: aus dem ersten Teile bis incl. Thrasybulus (dabei regelmässig im W. Themistocles, im S. Alcibiades), A. aus den späteren Feldherren (regelmässig im W. Pelopidas und Epaminondas, im S. Hannibal). Im Schlussquartal von A. ausserdem Abschnitte aus Siebelis tiroc. poeticum zur Einübung des daktylischen Metrums und zur Befestigung in den prosodischen Regeln. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre des Verbums; dazu Einübung der wichtigsten Regeln aus der Kasus-, Tempus- und Moduslehre, nach der Auswahl in einem Normal-Exemplar (vgl. Verhandlungen der VII. Pommerschen Direktoren-Versammlung). Übersetzungen in das Lateinische mündlich und schriftlich; ebenso aus dem Lateinischen, auch nach dem Gehör. Erlernung von Vokabeln, Beweissätzen und Abschnitten aus dem Schriftsteller. Wöchentlich ein Extemporale oder zuweilen ein Exercitium. — Tertia B. Lektüre: Ov. Met. nach der Auswahl von Siebelis, S.¹ aus B. 5, W.¹: B. 1 und 3, 1—137; S.²: B. 2, 3 Rest; W.²: B. 4; dabei Einübung der Metrik und Prosodik, sowie der griechischen Nominalflexion. Caes. B. Gall. S.¹ I, zum Teil repetitorisch, W.¹ II. III; S.² IV. V. in W.² V extr. VI. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Nominalflexion, Ergänzung der Kasuslehre, Erweiterung der Modus- und Tempuslehre (nach dem Spezialplane wie in IV, doch excl. Gerundium und Supinum). Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen; wöchentlich ein Extemporale oder zuweilen ein Exercitium. Erlernung von Vokabeln, Beweissätzen, Abschnitten aus dem Dichter und dem Prosaiker. Versuche in lateinischer Wiedergabe des Gelesenen oder in lateinischer Beantwortung von Fragen über den Lesestoff. — Tertia A. Ov. Met. Auswahl nach Siebelis, 1881/2 B. 6—9, 1882/3 B. 10—15; einzelne Abschnitte zu lernen; dabei metrische Übungen. Caesar B. Civ. S.¹ I. W.¹ II (und Corn. Nep. Atticus). S.² III. W.² B. Gall. VII. Ergänzung der Modus- und Tempuslehre, nach dem Spezialplan; zuweilen Repetition eines Kapitels aus der Formenlehre. Einzelnes aus der Wortbildungslehre und Synonymik. Sonst wie in III B. — Secunda B. Verg. Aen. S.¹ II. W.¹ III. S.² V. W.² VI. Prosa: S.¹ Livius I mit Auswahl; Cic. in Cat. 1, 2. W.¹ Liv. II. III. m. A. Cic. pro Archia. S.² Cic. Cato M. W.² Liv. IV. V. m. A. Cic. pro Deiotaro; repetitorisch und ex tempore daneben Abschnitte aus Cäsar. Abschnitte aus den Schriftstellern werden memoriert. — Grammatik: Ergänzungen zur elementaren Syntax. §. 202—233; 343—350; daneben erweiternde Repetition früherer Abschnitte nach dem Spezialplan. Mündliche und schriftliche Übungen zur Befestigung der Sprachkenntnis, speziell auch in dem Verständnis und in der Wiedergabe kurzer lateinischer Auseinandersetzungen. Wöchentlich ein Extemporale oder zuweilen ein Exercitium; daneben vierteljährlich ein kleiner Aufsatz historischen Inhalts von der älteren Abteilung. — Secunda A. Verg. Aen. S.¹ X und XI. W.¹ XII und Eklogen. S.² VII und Auswahl aus Ovid. W.² VIII und IX. Prosa:

S.¹ Liv. 23. Cic. pro Sulla; cursorisch aus Sall. Cat. W.¹ Liv. 24. Cic. pro Mil. und repetitorisch pro Archia. S.² Liv. 25. Cic. de imp. Cn. Pomp. und cursorisch aus Sall. Jug. W.² Liv. 26. Cic. pro Murena und repetitorisch pro Deiotaro. Erweiternde Belehrung über die Eigentümlichkeiten der lateinischen Sprache, besonders im Gebrauche der nominalen Redeteile und über die einfachsten Formen von exordium, conclusio u. dgl. — Übungen wie in II B, nur in jedem Semester 2 bis 3 Aufsätze. — Prima B. Hor. Epod. Carm. I. II mit Auswahl; dazu ausgewählte Satiren. Einzelne Dichtungen oder Abschnitte aus denselben werden memoriert. — Prosa: S.¹ Cic. Tusc. I und Tac. Germ. W.¹ Cic. or. Phil. I. II; Briefe aus der Zeit des Bürgerkrieges nach der Auswahl von Süpfe. S.² Cic. Tusc. V. Ciceros Leben lateinisch mit Repetition der Catilinarischen Reden. W.² Cic. pro Sestio; Briefe aus der Zeit des Exils. Fortgesetzte Einprägung der Syntax, Synonymik und Stilistik, insbesondere weitere Belehrung über die Topik des Ausdrucks und über die Hauptformen der tractatio; verbunden mit mündlichen und schriftlichen Übungen. Wöchentlich ein Exerctium oder Extemporale, monatlich ein Aufsatz. — Prima A. Hor. Epist. I. mit Auswahl und Carm. III. im S.; Epist. II. mit A. Carm. IV und C. Saec. im W. (daneben zur Repetition und Ergänzung der Lectüre aus I B: Carm. I. II. und Satiren). — Prosa: S.¹ Tac. Ann. I. II. S.² III. IV mit A.; W.¹ Cic. de or. III. W.² I.; daneben Cic. de off. ex tempore, Briefe und Reden repetitorisch. Abschnitte aus den Dichtern und Schriftstellern werden gelernt oder auszüglich vorgetragen. Lateinische Sprechübungen über Abschnitte aus der Lectüre oder aus der Geschichte. (S. römische Geschichte, W. griechische Geschichte mit Benutzung von Cornelius Nepos.) Stilistische Belehrung über die Formen der argumentatio. Aufsätze u. s. w. wie in I B.

4. Griechisch.

v. Bamberg, griechische Schulgrammatik: Formenlehre IV—I; Syntax II—I; Homerische Formen III A—I. Difturt Vocabularium IV und III. Gottschick Lesebuch IV—III B. Von III A aufwärts die bei jeder Klasse angegebenen Autoren.

Quarta B: Regelmässige Deklination; Konjugation der Verba pura non contracta. — A: Ergänzung der Nominalflexion und Verba muta. — In beiden Abteilungen mündliche und schriftliche Übungen; wöchentlich ein Extemporale, anfangs nach spezieller Vorbereitung. Lectüre aus Gottschicks Lesebuch. Erlernung von Vokabeln und Sätzen. — Tertia B. Wiederholung des Pensums von IV; dazu Verba liquida, contracta und auf μ ; die gebräuchlichsten Anomala vokabelmässig. Lectüre aus dem Lesebuch. Übungen und Memorieraufgaben wie in IV. — Tertia A. Verba anomala. Repetition früherer Abschnitte; syntaktische Regeln, besonders über die Rektion, nach dem Vorkommen, Vokabeln nach Difturt. Mündliche und schriftliche Übungen wie in III B. — Xen. Anab. S.¹ IV. W.¹ V. S.² I. W.² II und III mit Auswahl. Hom. Odys. S. I, 1—95; W. IX, 1—81 (104), zur Einführung in den Homerischen Dialekt, zum teil zu memorieren. — Secunda B. Hom. Odys. S.¹ I—III. W.¹ IV—VI. S.² VII—IX. W.² X—XII, zum teil privatim; einzelne Abschnitte zu memorieren. Prosa: S.¹ Arrian. I. II. mit Auswahl; S.² III ff. ebenso; W.¹ Xen. Hell. IV ss.; W.² II. III mit A. — Kasuslehre und einiges aus der Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übungen, Extemporalien u. s. w. wie in III. — Secunda A. Hom. Odys. S. XIX—XXIV. W. XIII—XVIII, zum teil privatim. Prosa: S.¹ Lys. c. Eratosth. W.¹ Herodot VII. Lysias, Rede f. d. Krüppel. S.² Xen. Mem. Auswahl. W.² Herodot IX. Lysias *περὶ σκροῖ*; daneben ex tempore aus Xen. Hellenica und Anabasis. Modus- und Tempuslehre mit mündlichen und schriftlichen Übungen, wie in II B. — Prima B. Hom. Iliad. S.¹ B. I. III. VI. W.¹ VIII. XII. S.² I. II a. V. W.² IX. XI. daneben anderes aus der Ilias (I. Hälfte) und der Odyssee privatim. Soph. W.¹ Ajax. W.² Antigone; zur Privatlectüre empfohlen 1881/2 aus Electra, 1882/3 aus Philoctetes die dialogischen Scenen. — Prosa: S.¹ Demosth. or. Olynth. 1. 2. 3. S.² adv. Phil. 1. 2. und de pace; W. Erzählendes aus Thuc. W.¹ I. W.² II; und Plato ¹Apol. ²Phaed. Anfang und Schluss. Zur Privatlectüre empfohlen Plat. Crito und ¹Phaedo, ²Apol., für schwächere Schüler Xenophon. Neben Kontrolle der Privatlectüre auch Übersetzung ex tempore. Einzelne Dichterstellen werden memoriert. Befestigung der Syntax in mündlichen und schriftlichen Übungen, wie in den früheren Klassen. — Prima A. S.¹ Hom. Iliad. XV—XVII. Soph. El. Thuc. VII; W.¹ Iliad. XVIII—XX. Soph. or. Plat. Gorgias, S.² Iliad. XXI—XXIII; Soph. Philoct. Demosth. de Chers. und adv. Phil. III. W.² Iliad. XXIV. XIII. XIV. Soph. Antigone. Plat. Laches und Euthyphro; daneben in jedem Semester 3 Bücher Ilias privatim, und ex tempore Abschnitte aus Xenoph. Cyrop. — Repetition und Ergänzung früherer Abschnitte aus der Grammatik. Übrigens wie in I B.

5. Hebräisch (fakultativ).

Gesenius Grammatik, Friedrichsen Elementarbuch. II und I; in I ausserdem Codex V. T. und ein Wörterbuch.

Secunda B. Elemente. Grundzüge der regelmässigen Formenlehre. Entsprechende Lektüre. Vokabeln. Wöchentlich eine schriftliche Übung. — Secunda A. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; unregelmässige Verba. Übrigens wie in II B. — Prima (ungeteilt): Wiederholung und Ergänzung der bisher gelernten Formen, Regeln und Vokabeln. Zur Lektüre: Zusammenhängende Prosastücke und Psalmen — aus dem Lesebuche; aus dem Codex V. Test. Propheten nach Präparation, historische Stücke ex tempore. Eine Auswahl von erklärten Stellen zu memorieren. Alle 14 Tage eine Übung.

6. Französisch.

Schmitz, Elementarbuch V—IV; Plötz, Schulgrammatik III B—I; dazu von III aufwärts die angegebenen Autoren.

Quinta. Übungen im Lesen. Einübung der Formen nach dem El.-B. — in B. bis §. 37 und Paradigmen, in A. bis §. 58 — nebst den zugehörigen Vokabeln. Wöchentlich eine schriftliche Übung. — Quarta. Weitere Einübung der Formenlehre und der Vokabeln, in B. nach Repetition aus V bis §. 80, in A. §. 81—102; dazu 3. Abschnitt II und Auswahl aus IV. Lernen kleiner Erzählungen. Alle 3 Wochen zwei schriftliche Arbeiten. — Tertia B. Einübung der unregelmässigen Verba nach L. 1—23, mit Auswahl. Vokabeln, Erzählungen, schriftliche Arbeiten wie in IV. Lektüre aus Rollin Hommes illustres. — Tertia A. Wiederholung der unregelmässigen Verba; Gebrauch der Hilfszeitwörter, der unpersönlichen und der reflexiven Verba; unregelmässige Flexion des Nomens, Adverbia, Präpositionen — nach L. 24—38 mit Auswahl. Vokabeln und kleine Gedichte zu memorieren. Schriftliche Arbeiten wie in III B. Lektüre; Barthélémy Voyage du jeune Anacharsis (Abrégé), B. 21. ff. — Secunda B. Voltaire Charles XII; La Fontaine Fables — mit Auswahl; einzelne Stücke zu memorieren. Plötz, Schulgr. L. 39—57 nebst den betr. Abschnitten aus der systematischen Grammatik und den Vokabeln; daneben Repetition früherer Kapitel. Übungen w. o. — Secunda A. S.¹ Bazancourt Expédition de Crimée. W.¹ und S.² Chérbuliez Un cheval de Phidias. W.² Souvestre Au coin de feu; daneben Béranger, Gedichte, Auswahl, auch zum Memorieren; Plötz L. 58—78 mit Auswahl u. s. w. wie in II B. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. — Prima B. S.¹ Racine Phèdre. S.² Corneille Le Cid. W.¹ und W.² Thiers Expédition d'Égypte; Memorier- und Deklamationsübungen. Repetitionen aus der Grammatik, besonders aus dem Pensum von II. Schriftliche Arbeiten wie in II A. — Prima A. S.¹ Corneille Polyucte. S.² Racine Britannicus. W.¹ und W.² Lanfrey Histoire de Napoléon: rupture avec la Prusse. Übungen im Vortrage. Repetitionen u. s. w. wie in I B.

7. Geschichte und Geographie.

Daniel, Leitfaden VI—I. Debes, kleiner Schulatlas VI und V (von IV ab Atlas nach Wahl; ebenso in II ein Atlas der alten Welt). — Peter, Geschichtstabellen IV—I. D. Müller, Alte Geschichte f. die Anfangstufe. IV. D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. III. Dietsch-Richter, Grundriss, 1. Teil. II. 2. und 3. Teil. I.

Sexta B. Kurze Veranschaulichung der allgemeinen Grundbegriffe. Anleitung zur Orientierung auf dem Globus und auf Karten. Hydrographische und orographische Übersicht der Erdoberfläche. — A. Einübung der Erdteile mit den Ländern und Hauptstädten. Nach Daniel I. Buch, aber mit Beschränkung in den Zahlen. — Quinta. Durchnahme der aussereuropäischen Erdteile. — B. Asien, Australien. A. Afrika, Amerika — nach Daniel II, mit Beschränkung nach dem Atlas; daneben in jeder Abteilung kurze Repetition der beiden andern Erdteile nach Buch I. Anleitung zum Kartenzeichnen. — Quarta B. Geographie: Europa im allgemeinen, spezieller die drei südlichen Halbinseln, nach B. III. §. 71—79 (mit Auswahl). — Griechische (und orientalische) Geschichte mit Angabe des wichtigsten aus der alten Geographie der vorkommenden Länder. — A. Geographie: Die übrigen Länder Europas, nach B. III. §. 80—84: Deutschland repetitorisch nach B. I. S. 34—39. — Römische Geschichte mit geographischer Übersicht über die den Alten bekannte Welt. — Tertia B. Geographie: Deutschland, nunmehr spezieller nach Buch IV, doch immer mit Beschränkung in dem Zahlenmaterial; die übrigen Länder repetitorisch beim Vorkommen in der Geschichte. — Deutsche Geschichte im Mittelalter und in der Reformationszeit bis zum

Augsburger Frieden (Leitfaden §. 1—121); Repetition der Hauptdata aus der alten Geschichte. — Tertia A. Geographie: Erweiternde Repetition des ganzen Gebietes, besonders aber von Europa und Deutschland. — Deutsche Geschichte vom Schluss der Reformationszeit bis zur Gründung des neuen deutschen Reiches, mit besonderer Hervorhebung von Brandenburg-Preussen. (§. 122 bis z. E.) Repetition der Hauptdata aus den älteren Perioden nach den Tabellen. — Secunda B. Geschichte Griechenlands mit Berücksichtigung der orientalischen Reiche. Alte Geographie von Vorderasien und Griechenland. Daneben Repetition der Hauptdata aus der mittleren und neueren Geschichte. Alle drei Wochen eine Repetition aus der neueren Geographie, speziell von Asien, Afrika und Südeuropa. — Secunda A. Geschichte des Römischen Reiches; Repetition der Hauptdata aus anderen Geschichtsabschnitten. Geographische Übersicht über das imperium Romanum. Repetitionen aus der neueren Geographie, besonders von Nordeuropa (Deutschland nur summarisch, s. I B), Amerika und Australien. — Prima B. Geschichte des Mittelalters von der Völkerwanderung bis zum Schluss der Reformationszeit; Repetition der Hauptdata aus der alten Geschichte. Geographische Repetition speziell von Deutschland. — Prima A. Geschichte der neueren Zeit vom Augsburger Religionsfrieden bis 1871. Geschichtliche und geographische Repetitionen aus dem gesamten Gebiete.

8. Rechnen und Mathematik.

Wulkow, 2. Heft VI. 3. Heft V. Balsam, arithm. Übungsheft 1. IV. 2. III. Balsam, Leitfaden der Planimetrie. IV A—II B. Lieber & v. Lühmann, Arithmetik. III B—I; Stereometrie. I. Vega, Logarithmentafeln II—I. Grassmann, Trigonometrie. II A.

Sexta B. Wiederholung und Befestigung der vier Species mit benannten und unbenannten Zahlen, besonders im Kreise bis 100. Veranschaulichung und Einprägung des Mass-, Münz- und Gewichtssystems, mit Übungen im Resolvieren und Reducieren. Anleitung zur dekadischen und dezimalen Schreibung höherer und niedriger Einheiten als Vorübung für die Dezimalbrüche. — A. Zeitrechnung. Einfachste Regel de tri. Veranschaulichung der einfachsten Brüche als Vorübung für die Bruchrechnung. Vorwiegend Kopfrechnen. Alle 14 Tage ein Extemporale; kleine häusliche Aufgaben von Stunde zu Stunde (so auch in B). — Quinta. Die vier Species mit Dezimal- und gemeinen Brüchen. Regel de tri mit ganzen und gebrochenen, benannten und unbenannten Zahlen, unter Anwendung des Schlussverfahrens. Schriftliche Arbeiten wie in VI. — Quarta B. Geometrischer Anschauungsunterricht. Abschluss der Bruchrechnung. Die wichtigsten Rechnungen des bürgerlichen Lebens mit Vermeidung komplizierter Fälle und unter Anwendung des Schlussverfahrens. Extemporalien wie oben: daneben alle 8 Tage kleine Aufgaben zur Durchsicht und Besprechung in der Klasse. A. Anfangsgründe der ebenen Geometrie: Linien, Winkel, Kongruenz der Dreiecke. Daneben für die Bruchrechnung alle 14 Tage eine Stunde fortgesetzte Übung im Zifferrechnen. Alle 3 Wochen ein Extemporale; alle 8 Tage Ausarbeitung des Heftes. — Tertia B. Im S. Arithmetik: Die vier Species mit allgemeinen und algebraischen Zahlen, unter Ausschluss der sogenannten Reduktionsrechnungen. Die Fundamentalsätze über die Proportionen (vom Produkt der inneren und äusseren Glieder und ihrer Vertauschung). Definition der Potenz und Einübung der geläufigsten Potenzen der natürlichen Zahlen. — Im W. Planimetrie: Lehre von Parallelogramm und vom Kreise, mit Ausschluss der Messung und Berechnung. — In jedem Semester daneben Repetition des vorausgehenden Pensums mit den älteren Schülern. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit, von Zeit zu Zeit ein Extemporale. — Tertia A. Im Sommer Arithmetik: Reduktionsrechnungen. Weitere Einübung der Proportionen. Potenzierung und Radizierung. Potenzen und Wurzeln mit ganzem positivem Exponenten. Im W. Geometrie: Die Lehre vom Inhalt und der Gleichheit gradliniger Figuren, nebst entsprechenden Konstruktionsaufgaben, auch mit Rücksicht auf leichtere geometrische Örter. Schriftliche Arbeiten und Repetitionen wie in III B. — Secunda B. Im S. Arithmetik: Potenzen und Wurzeln mit negativem und gebrochenem Exponenten. Definition des Logarithmus. Rechnung mit den Logarithmen der natürlichen Zahlen. Lineargleichungen und quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Im W. Geometrie (Abschluss der Planimetrie): Ähnlichkeit. Kreismessung und -Berechnung. Polygone. Anleitung zur geometrischen Analysis. Schriftliche Arbeiten wie in III. Secunda A. Im S. weitere Einübung der Gleichungen, besonders der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Hauptsätze über die Reihen. — Im W. Trigonometrie; vollständige Einübung der Logarithmen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder eine häusliche Arbeit. — Prima B. Im S. weitere Einübung der Reihen. Kombinationslehre. Diophantische Gleichungen; Kettenbrüche; Binomium. Im W. Stereometrie. Schriftliche Arbeiten wie in II A. — Prima A. Im S. geometrische Örter. Im W. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. — Daneben erweiternde Repetition früherer Pensa. Schriftliche Arbeiten wie vorher.

9. Naturkunde und Physik.

Schilling, Lehrbuch. VI., V., III. — Koppe, Anfangsgründe der Physik. II., I.

Sexta. Im S. Botanik. Beobachtung und Beschreibung einheimischer Vertreter natürlicher Familien mit deutlich erkennbaren Blütenteilen; Gruppierung der nächsten Verwandten um die Typen. Einübung der morphologischen Grundbegriffe. Anknüpfung leichter Kapitel über die wichtigsten Lebenserscheinungen der Pflanzen. Daneben Vorführung und Benennung mitgebrachter Pflanzen am Ende jeder Stunde. Anregung zum Botanisieren; gelegentlich Exkursionen. Anleitung zur Anlegung eines Herbariums. — Im W. Zoologie: Wirbeltiere mit eingehender Berücksichtigung der Säugetiere. Betrachtung typischer Vertreter. Zusammenfassung der Verwandten zu Gruppen, Familien, Ordnungen u. s. w. Mitteilungen aus der Lebensgeschichte der Tiere. Das Leichteste vom Bau des menschlichen Körpers. — Quinta. Im S. Botanik: wie in VI., mit Repetition und Erweiterung des Pensums. Heranziehung von Pflanzen mit schwierigeren Blütenformen; vermehrte Übung im Vergleichen nahe verwandter Pflanzen; das Linné'sche System. Daneben Berücksichtigung der wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen (nach Abbildungen auf dem Museum). — Im W. Zoologie: Wirbeltiere wie in VI.; eingehende Betrachtung der Vögel. Repetition und Erweiterung des Pensums. Fixierung der Erkennungsmerkmale für Gruppen, Familien, Ordnungen u. s. w. — Tertia B. Im S. Botanik. Wiederholung des Linné'schen Systems und Übersicht über ein natürliches Pflanzensystem. Zusammenhängende Durchnahme von besonders charakteristischen natürlichen Familien unter Berücksichtigung ihrer geographischen Verbreitung. Einiges Wichtige über den inneren Bau und das Leben der Pflanzen. Daneben Übungen im selbständigen Bestimmen. — Im W. Zoologie. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Menschen unter vergleichender Heranziehung der Wirbeltiere. Systematische Übersicht des ganzen Tierreichs mit genauerer Berücksichtigung einzelner niederer Tiere von besonderer Bedeutung. — Tertia A. Im S. mathematische Geographie. Im W. Mineralogie. — Secunda (B. und A. gleichlaufend): S.¹ Akustik. W.¹ Galvanismus. S.² Optik. W.² Magnetismus und Reibungselectricität. — Prima (wie in II.): S.¹ Mathematische Geographie. W.¹ Mechanik der flüssigen und gasförmigen Körper. S.² Wärmelehre. W.² Mechanik der festen Körper. — Separat-Kursus (für freiwillige Teilnehmer aus II. und I.): S.¹ Physiologische Anatomie des Menschen. W.¹ Wirbeltiere. S.² Botanik. W.² Gliedertiere und niedere Tiere. (Nach speziellem Lehrplan.)

10. Zeichnen.

Sexta. Einteilung und innere Ausbildung des Quadrats; Vorübungen zum Zeichnen nach Körpern. — Quinta. Zeichnen nach Körpern. — Quarta. Perspektivlehre; Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern. — Tertia bis Prima (fakultativ): Freihandzeichnen nach Kopf- und Landschaftsstudien; Zeichnen nach Gyps, Aquarellmalen.

11. Schreiben.

Sexta. Systematische Einübung der Buchstabenformen des lateinischen und deutschen grossen Alphabets. Schreiben im Takt und nach Vorgeschriebenem. — Quinta. Schreiben im Takt u. s. w. wie in VI.; im Schlussquartal von Va. Übungen in griechischer Schrift.

12. Gesang.

S. Müller, Sängerkunst. 1. 2. VI., 3. 4. V. Erk u. Greef, Sängerkunst. 1. IV.

Sexta. Elementarlehre, Kenntnis der musikalischen Zeichen, Treffübungen. Choräle und Lieder einstimmig. — Quinta. Lehre von den Tonarten. Übungen im Notenschreiben nach Zahlendiktat. Choräle und Lieder ein- und zweistimmig. — Quarta. Lehre von der Tonbildung und der Aussprache beim Gesang. Übungen im Transponieren. Choräle und Lieder zwei- und dreistimmig. — Gesangchor (aus VIa. bis I.): Motetten und Psalmen, Offertorien, Chöre aus Oratorien, Messen, vierstimmige Chorlieder.

13. Turnen.

Sexta. Freiübungen, Gerätübungen, Turnspiele. — Quinta. Ebenso; dazu Ordnungsübungen, Wettspiele u. dgl. — Quarta. Wie in V; dazu einfache Gerätübungen nach Kommando. — Tertia B. Wie in IV. Tertia A und weiter aufsteigend: Ordnungsübungen und zusammengesetzte Freiübungen. Gerätübungen nach Kommando, auf den oberen Stufen auch riegenweise unter Vorturnern.

14. Englisch (fakultativ).

Gesenius, Lehrbuch, 1. Teil III A—II B; 2. Teil II A und I; Autoren nach Angabe.

Tertia A und fortgesetzt in Secunda B: Einübung der Grammatik. Scott Tales of a grandfather. — Secunda A. Grammatische Übungen. Scott Ivanhoe. — Prima (ungeteilt): Übungen wie in II A. Shakespeare King John, Julius Caesar. Macaulay History of England und ausgewählte Essays. — Extemporalien oder Exercitia in jeder Klasse alle 14 Tage. *)

Vorschule.

(4 Klassen, 4. und 1. jährig, 3. und 2. halbjährig.)

1. Religion (je 3 Stunden).

Theel, Handfibel. 4. Biblische Geschichten (Calwer Ausgabe); 80 Kirchenlieder; kleiner Katechismus. 3—1.

4. Klasse. Erzählungen aus dem Leben Jesu; einige Sprüche dazu; Lieder und Gebete. — 3. Klasse. Die einfacheren Geschichten des Alten Testaments bis zur Teilung des jüdischen Reiches; Einübung bezüglicher Sprüche und Liederverse. Durchnahme der ersten fünf Gebote und Einübung des ersten Artikels nach dem Worttexte; Gebete. — 2. Klasse. Die einfacheren Geschichten des Neuen Testaments bis zur Ausgiessung des heiligen Geistes. Sprüche und Liederverse. Durchnahme des 6. bis 10. Gebotes und Einübung des Textes von dem 2. und 3. Artikel. — 1. Klasse. Biblische Geschichten des alten Testaments in gedrängter Auswahl. Belehrung über die christlichen Feste. Wiederholung der Gebote und der Glaubensartikel. Gebete, Bibelverse, Lieder.

2. Deutsch und Lesen (in 4. und 3. je 6, in 2. 9, in 1. 10 Stunden).

Theel s. oben; Schulze & Steinmann, Kinderschatz. 4. 3. Grassmann, Leitfaden. 3. 2. 1. Regeln u. s. w. für die deutsche Rechtschreibung. 2. 1. Seltzam, deutsches Lesebuch. 2. 1.

4. Klasse. II. Abteilung (B.): Kenntnis der Sprachtöne, Zusammensetzung derselben, Lesen nach Silben und Wörtern. I. Abteilung (A.): Lesen nach Sätzen in deutscher und lateinischer Schrift; Lesen im Lesebuche; Abschreiben aus demselben, vom 2. Vierteljahr ab wöchentlich eine Seite. — 3. Klasse. Lesen im Lesebuche; Abschreiben daraus; Niederschreiben kurzer Sätze nach dem Diktat; Einübung der wichtigsten Redeteile; mündliche und schriftliche Übung im Deklinieren des Substantivs. Auswendiglernen kleiner Gedichte aus dem Lesebuche. Zu Hause wöchentlich je einmal a) eine Seite abzuschreiben, b) Redeteile zu bezeichnen, c) Reinschrift des Diktates. 2. Klasse. Übungen im Lesen und Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Orthographische Übungen mündlich und nach dem Diktat schriftlich. Weitere Einübung der hauptsächlichsten Redeteile. Deklination des Substantivs mit und ohne Artikel; Konjugation der Verba „sein“, „haben“ und „werden“; das Wichtigste von dem Pronomen. Häusliche Arbeiten wie in der 3. Klasse. — 1. Klasse. Weitere Einübung der Redeteile; allgemeine Kenntnis der Präpositionen; Flexion des Verbuns. Richtiges Lesen. Einprägung des Inhalts. Nacherzählen der Lesestücke und Deklamieren durchgenommener Gedichte. Übungen in der Orthographie. Wöchentlich eine Flexionsübung, zwei Übungen in der Orthographie und in der Bezeichnung der Wörter.

*) An dem fakultativen Unterricht haben sich im letzten Winter-Semester beteiligt:

- | | | |
|-------------------|----------------------------------|-----------------------|
| 1) im Hebräischen | aus I 12, aus II 20, | im ganzen 32 Schüler, |
| 2) im Englischen | aus I 10, aus II 27, aus III 28, | im ganzen 65 Schüler, |
| 3) in Naturkunde | aus I 15, aus II 11, | im ganzen 26 Schüler, |
| 4) im Zeichnen | aus I 8, aus II 8, aus III 19, | im ganzen 35 Schüler. |

Vom Turnen dispensiert waren in demselben Semester aus I 8, aus II 8, aus III 9, aus IV 6, aus V 10, aus VI 8, im ganzen 49 Schüler.

3. Schreiben (je 5 Stunden).

4. Kl. B. Einübung der kleinen und grossen Buchstaben auf der Schiefertafel, der kleinen auch im Schreibebuche; Anfänge im Taktschreiben. A. Einübung von beiderlei Buchstaben des deutschen Alphabets im Schreibebuche. Übungen im Abschreiben aus dem Lesebuche. Schreiben im Takt. — 3. Kl. Wiederholung des deutschen, Einübung des lateinischen Alphabets. Taktschreiben. — 2. Kl. Fortgesetzte Einübung beider Alphabete. Taktschreiben. — 1. Kl. Systematische Einübung von beiderlei Buchstabenformen beider Alphabete im Takt und nach Vorschrift. — Zu Hause in jeder Klasse wöchentlich zweimal eine Schreibübung.

4. Rechnen (in 4. und 3. je 4, in 2. und 1. je 6 Stunden).

Wulkow, 1. Heft, 3–1; 2. Heft, 1.

4. Kl. B. Mündliche und schriftliche Übung im Zählen, Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1 bis 20. A. Übung der beiden Species mündlich im Kreise bis 100, auf der Tafel im erweiterten Zahlenkreise. Einübung des kleinen Einmaleins. — 3. Kl. Wiederholung der Addition und Subtraktion, Einübung der Multiplikation mündlich im Kreise von 1 bis 100, auf der Tafel im erweiterten Zahlenkreise. — 2. Kl. Wiederholung der drei ersten Species, Einübung der Division, mündlich im Zahlenkreise bis 100, auf der Tafel im erweiterten Zahlenkreise. — 1. Kl. Wiederholung und Befestigung der vier Species in denselben Zahlenkreisen und mit benannten Zahlen. Resolvieren, Reduzieren. Einübung des grossen Einmaleins. — Hausaufgaben: in 4. bis 2. wöchentlich zwei kleine Übungen, in 1. täglich 2 bis 3 Exempel.

5. Geographie (je 1 Stunde).

Grassmann & Gribel, Leitfaden. Debes, kleiner Schulatlas. 2. 1.

Grundbegriffe der physischen und mathematischen Geographie; Einübung der Hauptpunkte aus der Geographie Europas (2. Kl.) und speziell Deutschlands (1. Kl.).

6. Gesang.

Übungen im Singen leichter Choräle und Lieder; von Zeit zu Zeit in 3. bis 1. Kl.

7. Turnen (freiwillig).

In 2 Abteilungen je 2 Stunden Freiübungen und Spiele.

Den Unterricht in der Vorschule erteilen die Klassenlehrer Neukirch in der 1., Gamm in der 2. Klasse grösstenteils, die Klassenlehrer Wittenhagen in der 3., König in der 4. Klasse ausschliesslich, letzterer ausserdem 3 St. Religion und 6 St. Rechnen in der 1. Klasse, in der 2. Klasse aber 6 Stunden Schreiben und Lesen der Gesanglehrer des Gymnasiums H. Jeltsch.

II. Aufgaben für die Abiturienten.

1. Michaelis 1881. Schillers Urteil, wonach Erfordernis einer tragischen Dichtung „das grosse gigantische Schicksal“ ist, „welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt“, durch Beleuchtung einiger klassischer Tragödien zu erläutern. — Duos homines Arpinates ex isdem radicibus natos esse ad salutem imperii Romani, C. Marius et M. Tullius Ciceronem. — 1. A. zahlt 18 Jahre hindurch zu Anfang eines jeden Jahres 1236,40 M., um für sich oder seine Erben die folgenden 16 Jahre an Ende eines jeden Jahres eine Rente zu erhalten; wie gross ist dieselbe, wenn $4\frac{1}{3}\%$ Zinsen gerechnet werden? — 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus der Grundseite, dem Verhältnis der Schenkelseiten und dem Winkel, welchen eine Schenkelseite mit ihrer Schwerlinie bildet. — 3. Ein Dreieck zu berechnen aus der Grundseite $a = 4107$ cm, ihrer Höhe $h = 936$ cm und der Summe der Schenkelseiten $s = 4551$ cm. — 4. Es ist ein dreiseitiges Prisma gegeben, dessen Inhalt $V = 1500$ cbcm ist,

und in dem die eine Seite des Bodens $a = 23$ cm, und die beiden anliegenden Winkel $\beta = 29^\circ 17' 30''$ und $\gamma = 72^\circ 9' 11''$ betragen. Wie gross ist der Inhalt des umschriebenen Cylinders?

2. Ostern 1882. Mit welchem Rechte können wir Goethes Iphigenie nach moderner Weise ein Schauspiel und zugleich im Sinne der Hellenen eine Tragödie nennen? — Ut virtutis a Romanis, sic doctrinae sunt a Graecis exempla repetenda. — 1. A. macht auf einer Strecke von 429 m 143 Schritte weniger als B.; vergrössern beide ihre Schritte um 5 cm, so macht A nur 120 Schritte weniger als B.; wie grosse Schritte machte jeder? — 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus der Grundseite, dem Verhältnis der zu ihr gehörigen Höhe und Schwerlinie und dem Radius des umschriebenen Kreises. — 3. Ein Dreieck aufzulösen aus der Grundseite $a = 8427$ m und den Radien der den Schenkelseiten angeschriebenen Kreise, $e_2 = 2868$ m, $e_3 = 6863,5$ m. — 4. Der Inhalt eines Kegelstumpfes ist 207495,9 ccm, die Höhe beträgt 24 cm und der Radius der Decke 40 cm. Wie gross ist Mantel und Oberfläche des Stumpfes und der abgeschnittenen Spitze?

B. Amtliche Verordnungen.

(S. = Königliches Provinzial-Schulcollegium von Pommern. MC. = Marienstifts-Curatorium.)

1. Betr. die beschleunigte Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst an solche Schüler, welche die äusserste Altersgrenze erreicht haben, nach Massgabe des Ministerial-Erlasses vom 9. August 1877. — S. 16. März 1881.

2. Ministerial-Rescript vom 14. März, betr. die genaue Aufstellung der Personal-Veränderungen bis resp. 10. Mai und 10. November, sowie einer dreijährigen Nachweisung, zunächst zum 10. Mai 1883. — S. 23. März.

3. Mitteilung eines Staatsministerialbeschlusses vom 8. März, betr. die Anwendung des Decimalkommas und die Gliederung mehrstelliger Zahlenausdrücke. — S. 23. April.

4. Ministerial-Rescript vom 2. Mai, enth. Declaration, dass das Unbescholtenheitszeugnis für Aspiranten zum einjährig-freiwilligen Militärdienst in jedem Falle gesondert und nach denselben Grundsätzen, wie von den Polizeibehörden, zu erteilen ist. — S. 9. Juni.

5. Zur Vorberatung für die im Jahre 1882 anstehenden Directoren-Versammlungen der Provinz wird die Frage der jährlichen oder halbjährlichen Curse und Versetzungen bestimmt. S. 8. Juni. — Ebenso Umfang-Methode und Hilfsmittel des Unterrichts in der Erdkunde. S. 19. November. — Weiter über die Erziehungen zur Ordnungsliebe. S. 2. Februar. — Über die Anleitung der Schulamts-Candidaten. S. 9. März.

6. Ministerial-Erlasse vom 14. Mai und 16. Juni, betr. den Beitritt zur allgemeinen Witwen-Verpflegungs-Anstalt. S. 12. Juni.

7. Ministerial-Erlass, betr. die Versicherung der Sammlungen gegen Feuersgefahr. S. 12. Juni.

8. Empfehlung des Werkes „Unser Kaiser Wilhelm“ (Verlag der Militaria) und der Geographischen Bildertafeln von F. Hirt für die Schülerbibliothek und zu Prämien. S. 23. Juni.

9. Ministerial-Erlass vom 15. März, betr. die Berechnung des Termines bei Versetzungen, Pensionierungen u. s. w. S. 2. August.

10. Eröffnung, dass die Verwaltung der Hauptbibliothek vom 1. October ab dem Oberlehrer Dr. Conradt übertragen ist. MC. 9. September.

11. Abschrift der Genehmigung für den Provinzial-Synodalvorstand, vom 29. October ab auf 14 Tage die Aula für die Sitzungen der Provinzial-Synode zu benutzen. MC. 22. September.

12. Übersendung eines Bildes von F. L. Jahn für das Gymnasium. S. 29. October. (In der Turnhalle angebracht.)

13. Ferienordnung für 1882 mit Ausführungsbestimmungen. S. 28. November.

1. Ostern. Schluss: Mittwoch, 29. März Mittags. Schulanfang: Donnerstag, 13. April früh.

2. Pfingsten. Schluss: Sonnabend, 27. Mai Mittags. Schulanfang: Donnerstag, 1. Juni früh.

3. Sommer. Schluss: Mittwoch, 5. Juli Mittags. Schulanfang: Donnerstag, 3. August früh.

4. Michaelis. Schluss: Mittwoch, 27. September Mittags. Schulanfang: Donnerstag, 12. October früh.

5. Weihnachten. Schluss: Mittwoch, 20. December Mittags. Schulanfang: Donnerstag, 4. Januar k. J. früh.

14. Verfügung, betr. Sicherungsmassregeln bei starkem Besuch der Aula. MC. 16. Januar.

Anm. Die Verfügungen betr. Ascension und Anstellung von Lehrern sind inhaltlich im nächsten Abschnitte wiedergegeben.

C. Lehrer-Collegium.

Das Lehrercollegium der Anstalt hat im letzten Schuljahre wesentliche Veränderungen erfahren oder demnächst zu erwarten. Zu Michaelis 1881 schied aus demselben der dritte Oberlehrer Professor Hugo Lemcke; zum 1. April d. J. werden das Marienstifts-Gymnasium der erste Oberlehrer Professor Lic. Dr. Alexander Kolbe und der ordentliche Gymnasiallehrer Dr. Justus Grassmann verlassen. Die beiden erstgenannten Lehrer sind zu Direktoren anderer Gymnasien gewählt und Allerhöchst bestätigt worden, Professor Lemcke am hiesigen Stadtgymnasium, Professor Dr. Kolbe am Bugenhagenschen Gymnasium zu Treptow a. R., Dr. Grassmann geht als ordentlicher Gymnasiallehrer, jedoch mit der Bestimmung für den Unterricht in den oberen Klassen, an das Gymnasium in Stolp über. Professor Lemcke hat sein neues Amt am 13. Oktober v. J. angetreten; seiner Einführung durch den Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Wehrmann wohnten von dem Collegium des Marienstifts-Gymnasiums der Direktor und Professor Pitsch bei. Auch den beiden anderen Herren ist von der Patronatsbehörde des Gymnasiums mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums die nachgesuchte Entlassung zum 1. April unter Anerkennung der von ihnen geleisteten erspriesslichen Dienste bereits erteilt worden. Die Anstalt, welcher alle drei Lehrer, zum teil in hervorragender Stellung längere oder kürzere Zeit erfolgreich ihre Thätigkeit gewidmet haben, freut sich des ehrenden Vertrauens, durch welches ihre Lehrer in höhere Stellungen berufen sind, nicht ohne Bedauern, so tüchtige und bewährte Kräfte für den eigenen Kreis künftig entbehren zu müssen.

Professor Lemcke, ein Schüler des Marienstifts-Gymnasiums, hat als Lehrer demselben seit Ostern 1860, also bis Michaelis 1881 mehr als zwanzig Jahre angehört, zuerst als Hilfslehrer, seit Michaelis 1862 als Collaborator; im August 1867 wurde er ordentlicher Lehrer, Michaelis 1872 Oberlehrer, unter dem 21. März 1877 erhielt er das Prädikat als Professor. Er hat in dieser Zeit aufsteigend das Ordinariat der Klassen bis Unter-Secunda verwaltet, in den letzten Jahren aber nach dem Ausscheiden des Professor Hering und des Direktor Heydemann vornehmlich historischen und philologischen Unterricht in den obersten Klassen mit sichtlichem Erfolge erteilt, ausserdem seit dem Tode des Professor Schmidt die umfangreiche Hauptbibliothek des Gymnasiums verwaltet und sich um die Ordnung und Katalogisierung dieser Sammlung, welche gerade während seiner Verwaltung durch das Calo'sche Vermächtnis einen erheblichen Zuwachs gewann, wesentliche Verdienste erworben. Neben dem Unterricht hat er der Anstalt wiederholt durch Abfassung von Programmabhandlungen oder Festschriften gedient (1862 Hartmann von Aue, 1867 Fridangi discrecio — Freidank's Bescheidenheit, lateinisch und deutsch aus der Stettiner Handschrift, 1873 Hat Thucydides das Werk des Herodot gekannt?, 1879 Die Handschriften und alten Drucke der Bibliothek des M.-St.-G., 1880 Reineri Phagifacetus) und auch an der Verwaltung der bei dem Gymnasium bestehenden Stiftungen sich besonders thätig beteiligt. Wie er selbst am 28. September mit bewegtem Herzen von der Anstalt Abschied nahm, in deren Tradition er nach seinem Bildungsgange und seiner Lehrthätigkeit so wie nur noch wenige Lehrer festgewurzelt war, so hat ihn auch Liebe und Anhänglichkeit der Lehrer und Schüler in sein neues Amt begleitet.

Professor Dr. Kolbe ist, nachdem er bereits an den Gymnasien zu Greifswald, Cöslin und Königsberg in der Neumark bzw. als Hilfslehrer, ordentlicher Lehrer und Oberlehrer gewirkt hatte, Michaelis 1866 als Oberlehrer an dem jetzigen Marienstifts-Gymnasium eingetreten, welchem somit auch er über fünfzehn Jahre angehört hat. Er ist als Nachfolger von Professor Giesebrecht von vornherein mit dem Unterricht in der Religion, im Hebräischen und im Deutschen auf der obersten Stufe betraut gewesen, hat aber ausserdem fast immer auch alt-sprachliche Lehrstunden in Secunda oder Prima erteilt und seit 1877 das Ordinariat der Unter-Prima verwaltet. Er hat durch einen wohlbemessenen Lehrgang seine Schüler stets gefördert und über den Unterricht hinaus auf den Gesamtcötus namentlich in den von ihm mit dankeswerter Bereitwilligkeit häufig übernommenen Schulandachten anregend eingewirkt. Auch er hat den ihm zufallenden Teil an der Stipendienverwaltung des Lehrercollegiums stets mit musterhafter Umsicht und Sorgfalt wahrgenommen, überdies aber während der Krankheit sowie nach dem Tode des Direktor Heydemann in einer durch mannigfache Vertretungen besonders schwierigen Zeit mit Hingabe und Aufopferung die Direktion des Gymnasiums und zeitweilig auch des Königlichen Seminars für gelehrte Schulen geführt. Neben zahlreichen Vorträgen, durch welche er in weiteren Kreisen geistiges Interesse zu wecken oder zu befriedigen half, und ausserordentlich vielseitigen litterarischen Arbeiten in verschiedenen Zeitschriften und besonderen Publikationen hat er speziell für das Programm der Anstalt zweimal die wissenschaftliche Abhandlung geliefert (1869 Theologischer Commentar über das erste Kapitel des Briefes an die Epheser, 1872 Qua fere via atque ratione Novi Testamenti interpretatio instituenda videretur, loco quodam ex Pauli epistu-

lis desumpto — 1 Tim. 3, 14—16 — demonstravit A. K.) — Dr. Grassmann, wiederum ein Schüler des Marienstifts-Gymnasiums, hat als Lehrer demselben nur kürzere Zeit (seit Ostern 1878, vorher 2 Jahre lang dem Gymnasium zu Pyritz) angehört und nach der bestehenden Stundenverteilung hauptsächlich in den unteren und mittleren Klassen unterrichtet, hier aber bei seinen jugendlichen Schülern sich augenscheinlich besondere Liebe und Anhänglichkeit erworben. — Herzliche Segenswünsche der Anstalt, welche der treuen und erfolgreichen Arbeit ihrer Lehrer aufrichtige Achtung und dankbare Anerkennung schuldet, begleitet auch die beiden jetzt aus dem Collegium scheidenden Männer in ihre neuen Stellungen.

Die durch den Abgang des Professor Lemcke erledigte Stelle wurde dem nächstfolgenden Oberlehrer Hoffmann übertragen, gleichzeitig unter Ernennung des Gymnasiallehrers Dr. Schmolling zum Oberlehrer die Ascension sämtlicher übrigen Lehrer verfügt und in die letzte (7.) ordentliche Lehrerstelle der Schulamts-Candidat Dr. Georg Friedrich Wilhelm Knaack berufen. (Geboren 1857 zu Angermünde, Schüler des Marienstifts-Gymnasiums bis Ostern 1876, Stud. phil. zu Greifswald bis Ostern 1880, daselbst zum Dr. phil. promoviert und pro facultate docendi geprüft im Juli 1880, seit Michaelis 1880 Mitglied des K. Seminars, s. Programm v. 1881. — *Analecta Alexandrino-Romana. Diss. inaug. philol. Gryphisw. 1880.*) — Zur Ergänzung des Collegiums werden nach Ascension der verbleibenden Lehrer um je eine Stufe und Ernennung des Gymnasiallehrers Dr. Loewe zum Oberlehrer vom 1. April ab in die 5. und 7. ordentliche Lehrerstelle neue vom Marienstifts-Curatorium berufene Lehrkräfte eintreten.

Aus dem Königlichen Seminar für gelehrte Schulen schied Michaelis 1881 ausser Dr. Knaack auch der erst Ostern v. J. eingetretene Schulamts-Candidat Dr. Güldenpenning, um zur Vertretung eines ordentlichen Lehrers an das Gymnasium in Pyritz überzugehen. In die erledigten Stellen traten die Schulamts-Candidaten Hugo Knuth (vgl. Programm von 1881) und Karl Krüger aus Basenthin.

Die zunächst provisorisch besetzte Stelle eines ausserordentlichen Lehrers der Naturwissenschaft am Gymnasium (s. vor. Progr. B. 19) ist von dem Marienstifts-Curatorium unter dem 2. März d. J. dem Lehrer W. Müller nunmehr dauernd übertragen worden.

Das Lehrpersonal der Vorschule ist unverändert, vgl. A. I. am Schluss.

Vertretungen sind im Sommer-Semester zu Anfang für den Schulamts-Candidaten Menzel, im zweiten Quartal für den Gymnasiallehrer C. Müller wegen Einberufung derselben zu militärischen Dienstleistungen, zu Ende des Semesters auch für den Vorschullehrer Gamm wegen Krankheit je auf mehrere Wochen notwendig gewesen. Gegen Ende des Winter-Semesters haben nach einander der Maler Most, der Direktor und Professor Pitsch, jeder etwa auf die Dauer einer Woche, durch Krankheit an Erteilung ihrer Lectionen sich behindert und auf collegialische Vertretung angewiesen gesehen. Andere Vertretungen beschränkten sich auf die Dauer weniger Tage, ausgenommen die Zeit der Provinzial-Synode (s. B.), in welcher der Direktor ebenfalls zu vertreten war.

D. Schülereötus.

Das Wintersemester 1880—81 hatte einen Bestand von 485 Schülern im Gymnasium; davon gingen im Laufe und am Schlusse des Semesters ab 57; es verblieben 425. Aus der Vorschule traten von 191 Schülern 41 aus, davon 34 in das Gymnasium; es verblieben 150.

Im Sommer 1881 zählte das Gymnasium 474 Schüler; ab gingen 52; es blieben 422,

„ Winter 1881/82 „ „ „ 470 „ .

Die Vorschule hatte im Sommer 1881: 185 Schüler; ab gingen 40; es blieben 145,

„ „ „ „ Winter 1881/82: 175 „ .

Die Gesamtanstalt zählte also in beiden Semestern bzw. 659 und 645 Schüler.

Auf die einzelnen Klassen verteilte sich die Frequenz wie folgt:

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	I. V.	2. V.	3. V.	4. V.
Sommer 1881:	17	34	28	46	48	48	40	40	43	40	46	44	53	46	39	47
Winter 1881/82:	22	31	27	48	48	51	31	40	43	40	43	46	56	39	30	50.

Durch den Tod verlor die Anstalt seit Schluss des letzten Programms 3 Gymnasiasten und 2 Vorschüler. Es starb am 28. März 1881 der Vorschüler Gustav Viergutz, am 23. April der Unterquartaner Hugo Obenaus, am 10. Mai der Untersextaner Max Sydow, am 18. November der Vorschüler Arthur Nimz und am 22. November der Untersextaner Curt Radmann.

Mit dem Zeugnis der Reife haben den Gymnasialkursus absolviert folgende Abiturienten:

A. zu Michaelis 1881:

Namen.	Geburtsort (Wohnort).	Alter.	auf dem Gymnasium.	in Prima	zum Studium (Berufe) der
Otto Wittstock	Schmölln, U.-M. (Penkun)	19 $\frac{1}{4}$ J.	7 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Rechte.
Franz Hoffmeister	Gartz a. O.	17 $\frac{3}{4}$ „	2 „	2 „	Theol. u. Philologie.
Robert Ziel	Salzuflen in Lippe	22 $\frac{1}{4}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „	Theologie.
Karl Lemke	Penkun	22 $\frac{1}{4}$ „	9 „	2 „	do.
Kurt Rüter	Bielefeld (Itzehoe)	20 $\frac{1}{2}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „	Rechte.

B. zu Ostern 1882:

Friedrich Meyer	Lebbin (Stettin)	19 J.	10 J.	2 J.	Mathematik u. Chemie.
Hermann Engel	Stettin	21 „	12 „	2 $\frac{1}{2}$ „	Philologie.
Max Timpe	Bahn	22 „	7 „	2 $\frac{1}{2}$ „	Medizin.
Louis Silberberg	Hohenstein O.-P. (Prenzlau)	20 „	1 $\frac{1}{4}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „	Phil. u. Orientalia.
Justus Baltzer	Treptow a. R. (Suckow bei Schlawe)	19 „	10 „	2 „	Philologie (n. Spr.).
August Herbing	Stettin	21 „	12 „	2 „	Medizin.
Paul Münzlaff	Greifenhagen (Stettin)	20 „	9 $\frac{1}{2}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „	Rechte.
Fritz Jaeckel	Pulvermühle bei Damm	21 $\frac{3}{4}$ „	5 $\frac{1}{2}$ „	2 „	Theol. u. Philologie.
Berthold Jacoby	Stettin	18 $\frac{1}{2}$ „	9 $\frac{1}{2}$ „	2 „	Kaufmannschaft.
Otto Berndt	Stettin	19 „	10 „	2 „	Rechte.
Paul Klempin	Jarmen (Benz a. Usedom)	21 „	2 „	2 „	Forstwissenschaft.

In dem Michaelistermin wurden die beiden zuerst genannten Abiturienten von der mündlichen Prüfung dispensiert; im Ostertermin der Abiturient Meyer.

E. Chronik der Anstalt.

Der Unterricht in dem ablaufenden Schuljahre begann am Donnerstag den 21. April früh und wurde nur durch die ordnungsmässigen Ferien (s. vor. Progr.) unterbrochen.

Unter den Festlichkeiten, an welchen das Gymnasium in seinen Gliedern sich beteiligte, war von allgemeinerem Interesse besonders die Feier des 16. Mai 1881, an welchem der Departementsrat des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums, Herr Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Wehrmann den 25jährigen Gedenktag des Beginnes seiner Wirksamkeit im hiesigen Amte von Untergebenen und Verehrern aus dem ganzen Umfange der Provinz festlich begangen sah. Schon am Vorabend begrüßte den Jubilar der Musikverein, am Festmorgen der Gesangchor des Gymnasiums, welches in dem Gefeierten zugleich ein wohlwollendes Mitglied seiner Patronatsbehörde dankbar verehrt. Am Vormittag brachte in der Reihe der Gratulanten auch eine Deputation des Lehrercollegiums, den Direktor an der Spitze, dem Vorgesetzten, dem Patronatsmitgliede, dem Hausnachbar und Schülervater ehrerbietigst teilnehmende Glückwünsche dar. Ausserdem erschien der Direktor als Mitglied der provinziellen Direktoren-Deputation, welche unter Führung des Direktors Dr. Kleinsorge dem Jubilar eine Adresse und eine Ehrengabe überreichte, Professor Dr. Kolbe als Sprecher einer Deputation des Deutschen Evangelischen Schulvereins, Professor Lemcke, welcher als Gratulationsschrift im Namen der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde das älteste Schöffenbuch von Freienwalde i. P. herausgegeben hatte, an der Spitze einer Abordnung aus dieser Gesellschaft, und Professor Pitsch als Vertreter des Lehrercollegiums in einer aus nahezu sämtlichen Lehrkörpern der höheren Schulen in der Provinz gebildeten Deputation, welche, geführt vom Direktor Dr. Streit in Colberg, eine dort redigierte, aber nach Beiträgen aus dem Kreise aller höheren Schulen Pommerns (für das Marienstiftsgymnasium von Professor Lemcke und dem Direktor) zusammengestellte Festschrift übergab (Blätter zur Geschichte und Statistik der höheren Schulen in Pommern, besonders in den Jahren

1856 bis 1881). Am Mittage endlich gab ein Festmahl in der Loge zu den drei Zirkeln auch denjenigen Lehrern, welche bis dahin dem Jubilar noch nicht persönlich hatten nahen können, Gelegenheit, ihm ihre ehrerbietigen Glückwünsche entgegenzubringen. Die ungemein zahlreiche Teilnahme, welche diese Festlichkeit selbst aus entfernten Orten der Provinz und aus den verschiedensten Kreisen Stettins fand, gab ein beredtes Zeugnis von der Verehrung, welcher sich der Jubilar im Bereiche seiner amtlichen Wirksamkeit und noch weit über dieselbe hinaus erfreut und — darin gipfelten ja alle Glück- und Segenswünsche — noch recht lange weiter erfreuen möge.

Im Schulkreise hielt zur Feier des Sedantages am 2. September bei dem Actus in der Aula Gymnasiallehrer Dr. Queck die Festrede; darauf folgte ein Schauturnen auf dem Turnplatz. — Am 17. December veranstaltete der seit 25 Jahren bestehende Musikverein der Gymnasiasten unter Mitwirkung des Deklamationsvereins in Wolfs Saale eine Abendunterhaltung, bei welcher zunächst der erste Teil von Äschylus' Persern in der Übersetzung von Köchly und der Komposition von E. B. zur Darstellung kam. Darauf folgten kleinere Piècen; nach Durchführung des Programms war zur Auszeichnung des Tages der Gymnasialjugend und ihren Gästen ein Ball bewilligt.

Die Weihnachtsfeier fand am 20. Dezember v. J. in der Aula statt, das Concert des Gesangchores unter Leitung des Musiklehrers H. Jeltsch am 3. März d. J. Bei letzterem wurde unter dankenswerter Mitwirkung geschulter Gesangskräfte für die Solopartien Schillers „Lied von der Glocke“ in Rombergs Komposition vorgetragen. Bei beiden Gelegenheiten zeigte sich leider, dass auch die grosse Aula des Gymnasiums doch nicht ausreichend geräumig und luftig ist, um die überaus zahlreiche Zuhörerschaft, welche dem Actus der Anstalt ihr Interesse entgegenbringt, ohne einige Unbequemlichkeit für Zuhörer und Sänger aufzunehmen.

Die mündliche Maturitäts-Prüfung erfolgte unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Wehrmann für den Michaelstermin am 10. September; für den Ostertermin fand sie am 16. März statt. Der Schulschluss ist auf den 29. März, der Anfang des neuen Schuljahres auf den 13. April, die Aufnahme und bezw. Prüfung der Novitien auf den 12. April, für die Gymnasialklassen früh 8 Uhr, für die Vorschule auf 11 Uhr angesetzt.

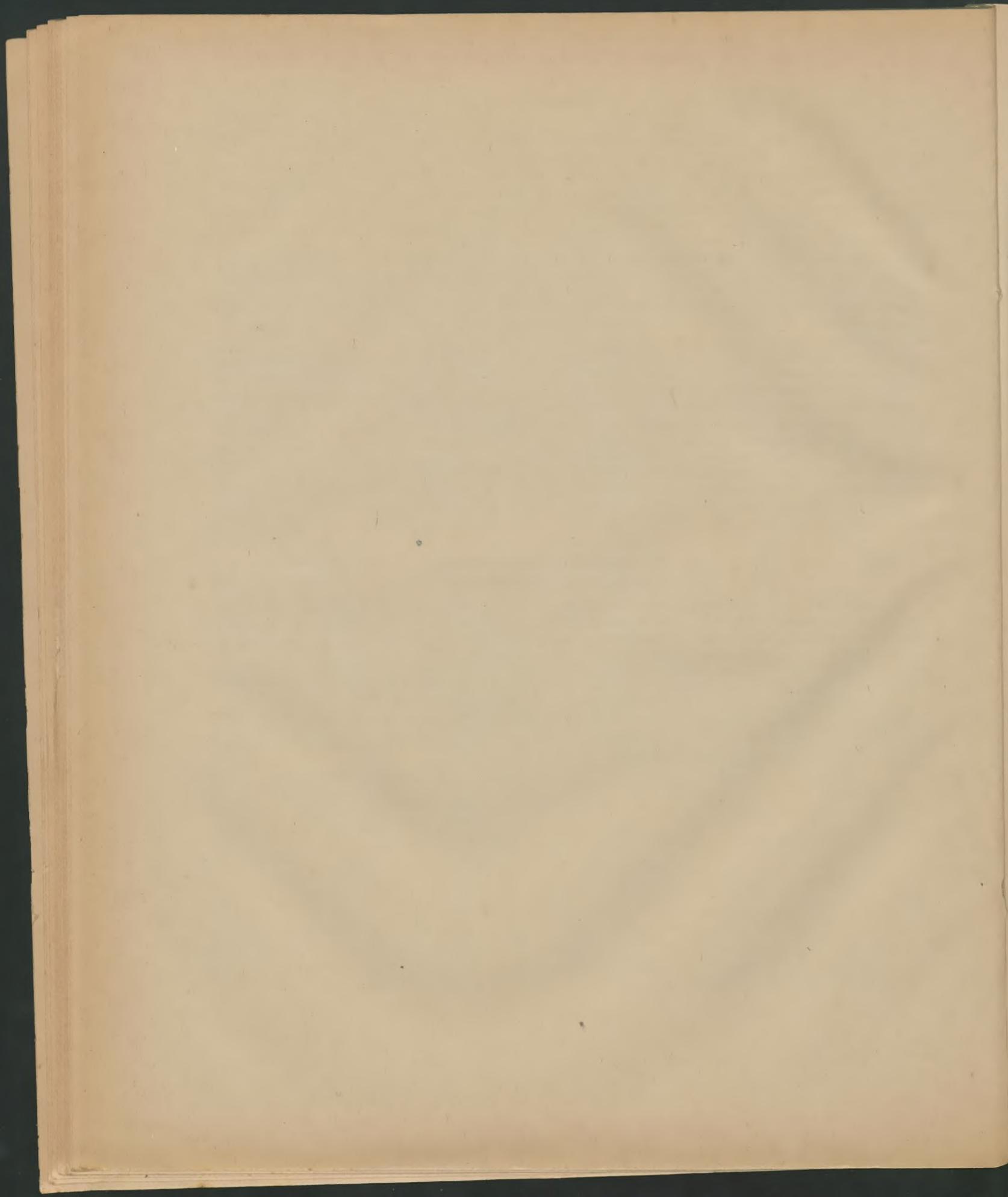
F. Anzeige und Einladung.

Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs beabsichtigt das Marienstifts-Gymnasium am Dienstag den 21. März, Abends 6 Uhr, einen öffentlichen Actus in der Aula zu veranstalten, bei welchem der Gymnasiallehrer Dr. Walter die Festrede halten wird. An dieselbe schliesst sich der Valedictions-Act der Abiturienten, in deren Namen nach einer lateinischen Rede des Oberprimaners Ernst Rowe der primus omnium Friedrich Meyer mit einer deutschen Rede Abschied nehmen wird; den Schluss der Feier bildet die förmliche Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

Zu dieser Feier beehre ich mich, Seine Excellenz den Königlichen Wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsidenten von Pommern, Freiherrn von Münchhausen, die Hochlöblichen Landescollegien und Militärbehörden, die verehrten Curatoren des Gymnasiums, die Väter und Angehörigen unserer Zöglinge, sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt ehrerbietigst und ergebenst einzuladen.

Stettin, den 16. März 1882.

Dr. Gustav Weicker,
K. Gymnasial-Direktor.



Lektions-Verteilung für das Sommer-Halbjahr 1882.

No.	Lehrer.	Ordinariat.	I a.	I b.	II a.	II b.	III a.	III b.	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI a.	VI b.	Summa d. Std.	
1	Direktor Dr. Weicker.	I a	8 Lat.	2 Lat.			2 Rel.								12	
2	Professor Lic. Dr. Kolbe.	I b	2 Rel. 3 Dtsch.	2 Rel. 3 Dtsch. 6 Grch.	2 Rel.										20	
3	Professor Pitsch.	II a	6 Grch.		8 Lat.										14 und 8	
			(8 Englisch in 4 Abteilungen.)													
4	Professor Lemcke.		3 Gesch.	6 Lat. 3 Gesch.	6 Grch. 3 Gesch.										21	
5	Oberlehrer Hoffmann.	II b	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	10 Lat. 2 Grch. 2 Franz.									20	
6	Oberlehrer Dr. Conradt.	III a			2 Dtsch. 2 Lat.	4 Grch. 3 Gesch.	8 Lat. (2s.N.16)								19 (+ 2)	
7	Oberlehrer Jobst.	III b			2 Hebr.	2 Hebr. 2 Dtsch.		2 Rel. 10 Lat. 2 Dtsch.							22	
8	Ord. Lehrer Dr. Schmolling.	IV b					6 Grch.			2 Rel. 10 Lat. 2 Dtsch.					20 und 8	
			(8 Turnen in 4 Abteilungen.)													
9	Ord. Lehrer Dr. Loewe.	IV a					2 Franz.	6 Grch. 2 Franz.	10 Lat. 2 Gesch.						22	
10	Ord. Lehrer Dr. Wienke.		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 1 Phys.	4 Math. 1 Phys.									22	
11	Ord. Lehrer Dr. Queck.	V a								6 Grch. 3 Gesch. 3 Geogr.	10 Lat. 2 Dtsch. 2 Geogr.				23	
12	Ord. Lehrer Dr. Walter.	V b					2 Dtsch. 4 Gesch. Geogr.					3 Rel. 2 Dtsch. 8 Lat.	2 Lat.		21	
13	Ord. Lehrer C. Müller.	VI b						3 Gesch. Geogr.		2 Franz.	3 Franz.			3 Rel. 2 Dtsch. 10 Lat.	23	
14	Ord. Lehrer Dr. Grassmann.						3 Math. 1 Natk.	2 Natk.	3 Math. 1 Geogr. 2 Dtsch.	3 Math.		3 Rechn. 2 Natk. 2 Geogr.			22	
15	Gymn.-Elementarlehrer W. Müller.		(2 Naturwissenschaft.)									3 Rel.	3 Rel. 4 Rechn. 2 Geogr.	2 Natk. 4 Rechn. 2 Geogr.	20 und 10	
			(8 Turnen in 4 Abteilungen.)													
16	Seminar-Mitglied Sch.-A.-C. Dr. Knaack.						2 Lat.		6 Grch. 2 Rel.						10	
17	Seminar-Mitglied Sch.-A.-C. Menzel.								2 Franz.			2 Lat. 3 Franz.			7	
18	Seminar-Mitglied Sch.-A.-C. Guiard.							3 Math.			3 Rechn. 2 Natk.		2 Natk.		10	
19	Seminar-Mitglied Sch.-A.-C. Dr. Guldenpenning.	VI a											8 Lat. 2 Dtsch.		10	
20	Zeichenlehrer Maler Most.		(2 Zeichnen.)				(2 Zeichnen.)		2	2	2	2	2	2		16
			Zeichnen.													
21	Schreiblehrer Neukirch.										3	3	3	3	12	
			Schreiben.													
22	Gesanglehrer Jeltsch.		(2 Chorstunden.)						1	1	1	1	1	1		8
			Gesang.													
23	Turnlehrer König.													(2 2) Turnen.	4	

Lektions-Verteilung für das Winter-Halbjahr 1882-83.

No.	Lehrer.	Ordinariat.	I a.	I b.	II a.	II b.	III a.	III b.	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI a.	VI b.	Summa d. Std.	
1	Direktor Dr. Weicker.	I a	8 Lat.	2 Lat.	3 Gesch.										13	
2	Prof. Lic. Dr. Kolbe.	I b	2 Rel. 3 Dtsch.	2 Hebr. 2 Rel. 3 Dtsch. 6 Grch.	2 Rel.										20	
3	Professor Pitsch.	II a	6 Grch.		8 Lat.										14 und 8	
			(8 Englisch in 4 Abteilungen.)													
4	Oberlehrer Hoffmann.	II b	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz. 6 Grch.	8 Lat.									20	
5	Oberlehrer Dr. Conradt.	III a		6 Lat.	2 Dtsch. 2 Lat.	3 Gesch.	8 Lat.								21	
6	Oberlehrer Jobst.	III b			2 Hebr.	2 Rel. 2 Dtsch. 2 Hebr.	2 Rel.	2 Rel. 10 Lat.							22	
7	Oberlehrer Dr. Schmolling.	IV a				6 Grch.			2 Dtsch. 10 Lat.						18 und 8	
			(8 Turnen in 4 Abteilungen.)													
8	Ord. Lehrer Dr. Loewe.	IV b				2 Franz. 2 Lat.	2 Franz. 6 Grch.			10 Lat.					22	
9	Ord. Lehrer Dr. Wienke.		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 1 Phys.	1 Phys.				2 Rechn. 1 Geogr.					21	
10	Ord. Lehrer Dr. Queck.	VI b						2 Dtsch. 6 Grch. 3 Gesch. Geogr.						2 Dtsch. 10 Lat.	23	
11	Ord. Lehrer Dr. Walter.	V a					2 Lat. 2 Dtsch. 3 Gesch. Geogr.	2 Franz.		6 Grch.	8 Lat.				23	
12	Ord. Lehrer C. Müller.	VI a	3 Gesch.	3 Gesch.								3 Franz.	2 Dtsch. 10 Lat. 2 Geogr.		23	
13	Ord. Lehrer Dr. Grassmann.						3 Math. 2 Natk.	3 Math. 2 Natk.	3 Math.	1 Geom.	3 Rechn. 2 Natk. 2 Geogr.	2 Geogr.			23	
14	Ord. Lehrer Dr. Knaack.	V b							2 Rel. 6 Grch.			2 Dtsch. 10 Lat. 3 Rel.			23	
15	Gymn.-Elementarlehrer W. Müller.		(2 Naturwissenschaft.)							(8 Turnen in 4 Abteilungen.)				3 Rel. 4 Rechn. 2 Natk.	3 Rel. 4 Rechn. 2 Natk. 2 Geogr.	20 und 10
16	Seminar-Mitglied Sch.-A.-C. Menzel.								2 Franz.		2 Lat. 3 Franz.				7	
17	Seminar-Mitglied Sch.-A.-C. Guiard.					4 Math.						3 Rechn. 2 Natk.			9	
18	Seminar-Mitglied Sch.-A.-C. Knuth.								3 Gesch. Geogr.	2 Gesch. 2 Franz.					7	
19	Seminar-Mitglied Sch.-A.-C. Krüger.									2 Rel. 2 Dtsch.	3 Rel. 2 Dtsch.				9	
20	Zeichenlehrer Maler Most.		(2 Zeichnen.)							2	2	2	2	2	2	16
			(2 Zeichnen.)													
			Zeichnen.													
21	Schreiblehrer Neukirch.										3	3	3	3	12	
			Schreiben.													
22	Gesanglehrer Jeltsch.		(2 Chorstunden.)								1	1	1	1	1	8
			Gesang.													
23	Turnlehrer König.													(2 2) Turnen.)	4	